

# *Sansevieria Online*





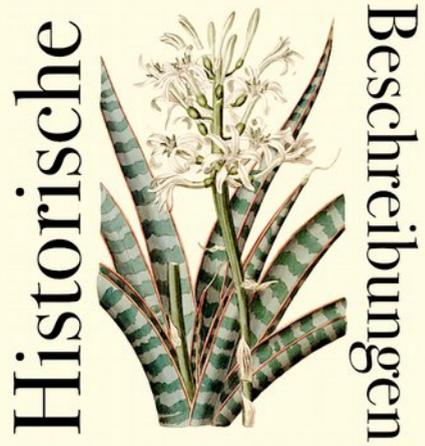
# Inhaltsverzeichnis

<b>Editorial</b>	<b>3</b>
HEINZ-GÜNTER BUDWEG	
<b>Die Herkunft und Einordnung von <i>Sansevieria longiflora</i></b>	<b>4</b>
PETER A. MANSFELD	
<b>Die Gattung <i>Sansevieria</i> (Asparagaceae): ein Update</b>	<b>17</b>
ELMAR MAI	
<b>Impressionen aus dem Westen von Südafrika</b>	<b>32</b>
PETER A. MANSFELD	
<b>Einige Kultivare aus dem großen Trifasciata-Komplex (Teil 2)</b>	<b>42</b>
HEINZ-GÜNTER BUDWEG	
<b>Aus historischen Neubeschreibungen (5)</b>	<b>50</b>
<b>Geschätzte Sansevierien vorgestellt</b>	<b>58</b>
<b>Literaturhinweise</b>	<b>60</b>
<b>Impressum</b>	<b>64</b>

**Titelbild:**  
*Sansevieria longiflora* (Foto: Heinz-Günter Budweg)

Wichtige Information: Wir arbeiten nicht gewinnorientiert. Unsere Ziele sind das Studium der Gattung *Sansevieria* und Beiträge zur weiteren Erforschung (Systematik, Morphologie, Evolution) sowie aktiver Artenschutz durch Vermehrung von Sansevierien über Aussaaten und Verbreitung der Nachzuchten.

Important notice: We are a non-profit organization. Our goals are to study the genus *Sansevieria*, to publish articles, to engage in continuous research into these plants (classification, morphology, evolution) as well as to protect the genus *Sansevieria* by reproduction from seeds and distribution of the seedlings.



# Editorial

Liebe Leser,

kurz nach dem Jahreswechsel erhielt ich einen Anruf von einem Sansevierien-Freund aus Sachsen-Anhalt. Solche Anrufe sind an sich nichts besonderes und kommen häufig vor. Oft geht es dabei um ganz praktische Dinge, wie die Pflege unserer Sansevierien und die Kultur bestimmter Arten. Immer wieder geht es jedoch dabei um die Frage: „Wo bekomme ich diese oder jene Pflanze zu kaufen?“ Wir haben im Vorjahr erstmalig zur Deckung einiger Unkosten aufgrund von Pflanzen- und Buchspenden die Plattform „Hansa Plant“ eingerichtet. Das war sehr erfolgreich und wird fortgesetzt. Doch reicht das?

Der oben genannte Anrufer machte einen weiteren, neuen Vorschlag, der in der Redaktion auf fruchtbaren Boden fiel. Er regte an, in Form von Anzeigen innerhalb einer Ausgabe einen Samen- und Pflanzentausch direkt zwischen den Pflanzenfreunden einzurichten. Das würde die Vernetzung zwischen den Sansevierien-Freunden stärken. Ein solcher Austausch erscheint uns sehr wichtig, da aufgrund von Pflanzenteilung und Stecklingsgewinnung immer die gleichen Klone vermehrt werden. Wer Pflanzen oder Samen gegen andere eintauschen möchte, sollte sich per E-Mail bei der Redaktion melden.

In unserer heutigen Ausgabe vertiefen wir die bereits in unserem letzten Heft aufgestellten Fragen nach der Herkunft und Einordnung von *Sansevieria longiflora*. In letzter Zeit wurden viele neue Sansevierien beschrieben. Damit wir dabei nicht die Übersicht verlieren, befasst sich ein Beitrag mit der Einordnung der Gattung und zeigt einen aktuellen Stand aller Arten. Ein Reisebericht aus dem Westen Südafrikas vermittelt nicht nur Impressionen, sondern dokumentiert auch einige der heimischen Sansevierien, die in zwei weltbekannten botanischen Gärten gepflegt werden. Ein zweiter und letzte Teil befasst sich mit bekannten Sorten aus dem Trifasciata-Komplex und eine weitere Folge aus den historischen Neubeschreibungen komplettiert diese Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen wie immer viel Spaß beim lesen!

Ihr Peter A. Mansfeld



## Erratum

In unserer letzten Ausgabe Jg. 7, Heft 2, S. 9 sollte mit der Abbildung 9 eine *Sansevieria trifasciata* 'Craigii' abgebildet werden. Das Bild zeigt tatsächlich eine *Sansevieria trifasciata* 'Bantels Sensation Variegated'. Wir bitten das Versehen zu entschuldigen. (d.R.)

# Die Herkunft und Einordnung von *Sansevieria longiflora* SIMS

von HEINZ-GÜNTER BUDWEG

## Summary

After presenting the historic first description (Budweg 2019) the author tries to narrow down the origin of the first described *Sansevieria longiflora* and to classify other early collections of this species. From 1875 until to date the descriptions of this species mention a number of different forms of inflorescence - from capitate to elongated racemose. The length of the fertile part of this species' stem seems to vary much. Since the introduction of the division *Sansevieria* into sections according to the form of inflorescence this has made allocating the species to a section an unresolved problem and therefore endangers the section concept.

## Der Herbarbeleg von Christen Smith

Der früheste Herbarbeleg von 1816, zehn Jahre vor der Erstbeschreibung, findet sich undatiert und ohne Katalog-Nr. im Herbarium von Kew, aber mit dem Vermerk "Congo / Chr. Smith". Zur Datierung muss etwas ausgeholt werden: Der am Ende des ersten Teils erwähnte Sir Joseph Banks hatte für 1816 eine Expedition zur Erforschung des Kongo initiiert, die unter Leitung von James Hingston Tuckey (1776-1816) durchgeführt wurde. Ziel war es, von der Mündung bis zur Quelle zu kommen, zu klären, ob eine Verbindung zum Niger besteht und dabei alle Aspekte der Natur des Landes zu erfassen. Die 56 Teilnehmer umfassende Expedition konnte knapp 500 km ins Landesinnere vordringen und während der drei Monate auf dem Fluss sowie kurz nach Verlassen der Kongomündung starben insgesamt 21 der Teilnehmer, die meisten wohl an Gelbfieber. Betroffen davon waren auch der Kapitän und der begleitende norwegische Botaniker Professor Christen Smith (1785-1816).

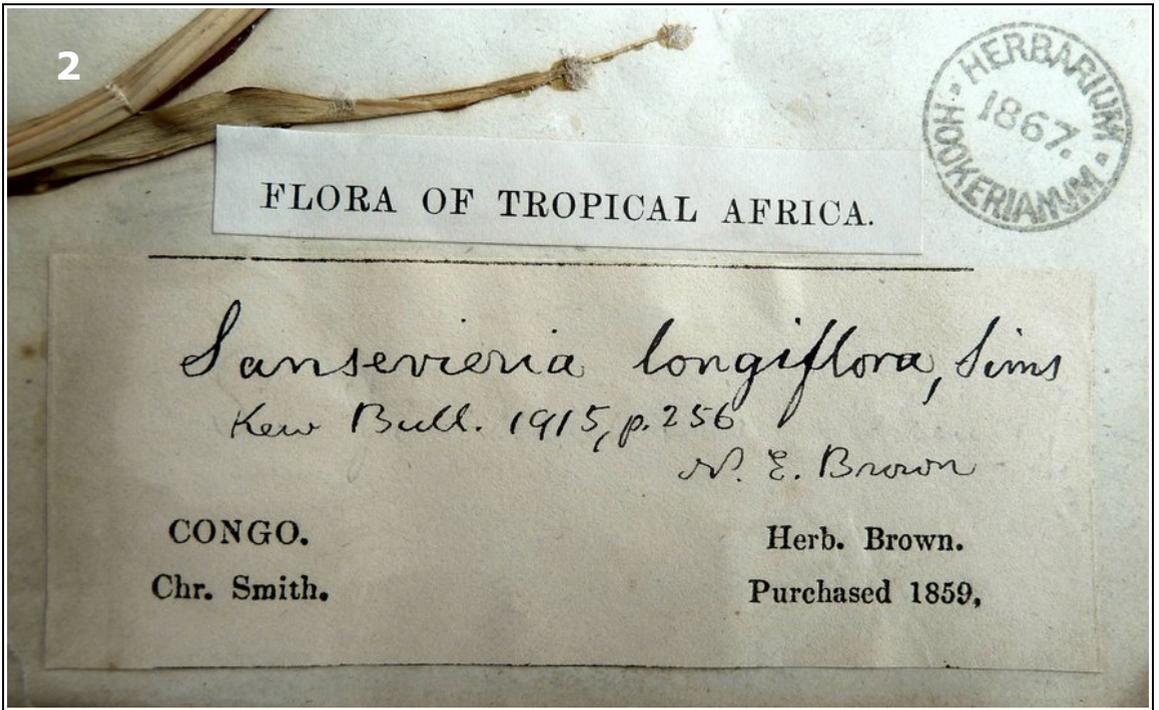
Smith' Aufgabe bestand unter anderem darin, "so viele Proben von Pflanzen, die an den Ufern des Flusses wachsen, zu sammeln, wie es Zeit und Gelegenheit erlauben." Außerdem sollte er Samen aller neuen Pflanzen für den Gebrauch in den Royal Gardens in Kew sammeln. (Tuckey 1818, S. xxxviii) Die botanische Sammlung mit mehr als 600 Aufsammlungen wurde nach Rückkehr der Überlebenden in London an Banks übergeben, darunter wohl auch die erwähnte *Sansevieria longiflora*. Die gepressten Pflanzen wurden später von verschiedenen Botanikern, vor allem aber von Robert Brown bearbeitet. Außer Spezimen kamen von der Expedition, wie bereits erwähnt, auch Samen vieler Pflanzen nach England. (Smith 1818, S. 308, Tuckey 1816, S. xxxviii) Möglicherweise stammt die zehn Jahre später blühende *S. longiflora* der Erstbeschreibung in Banks Garten von einer Aussaat der Samen dieser Kongoexpedition.

Dass Smith während der Expedition eine *S. longiflora* fand, ergibt sich zweifelsfrei aus dem Herbarbeleg des Kew Herbariums mit dem gedruckten Vermerk: "Congo. / Chr. Smith. / Herb. Brown. / Purchased 1859". Der hier erwähnte Robert Brown (1773-1858)<sup>1)</sup> verwaltete seit 1810 Banks umfangreiche botanische Sammlung, die nach dessen Tod 1820 an das Britische Museum ging, wo Brown dann Kurator der

1) Dieser Robert Brown entdeckte auch die nach ihm benannte Molekularbewegung, die erst Albert Einstein 1905 theoretisch erklärte.

botanischen Sammlungen war, daneben aber auch ein eigenes umfangreiches Herbarium besaß. (Wikipedia 2019b) In dieses übernahm er offenbar das Spezimen, denn das Blatt wurde laut dem Eintrag





**Abb. 1 + 2** – *Sansevieria longiflora* Herbarbeleg von der Kongoexpedition 1816.

Möglicherweise ein Typusbeleg der Pflanze, die der Erstbeschreibung zugrunde lag.

Der eingeklebte Zettel mit den Herkunftshinweisen. Der handschriftliche Eintrag stammt von N. E. Brown.  
© Copyright des Board of Trustees der Royal Botanic Gardens, Kew.

ein Jahr nach seinem Tod aus seinem Herbarium erworben, offenbar von William Jackson Hooker (1785-1865), da sich auf dem Bogen auch noch ein runder Stempel "Herbarium/Hookerianum / 1867." befindet.

Hooker war ab 1841 der erste Direktor der Royal Botanic Gardens in Kew, besaß ebenfalls ein sehr bedeutendes Herbarium und war ein enger Freund von Banks. Nach Hookers Tod übernahm dessen Sohn Joseph Dalton Hooker, auch wieder ein bedeutender Botaniker, den Direktorenposten in Kew und übergab seines Vaters Herbarium an den Botanischen Garten Kew. Somit könnte der Rundstempel ein Herkunftsnachweis mit Registrierdatum 1867 für Kew sein. Und wenn die aus Banks Garten stammende *Sansevieria longiflora* tatsächlich von Smith' Kongoexpedition stammt, so wäre dieses Spezimen ein Typusbeleg der zehn Jahre später blühenden Pflanze der Erstbeschreibung. Leider lässt sich bislang nicht klären, ob diese Vermutung stimmt!

Dieser früheste Beleg der Pflanze zeigt zwei Blätter und zwei Blütenstände. Beide Blätter sind längs gefaltet, etwas zurückgebogen und verjüngen sich basal zu einem stielartigen Blattansatz. Das kleinere Blatt ist etwa 4 cm breit und 35 cm lang, das größere ca. 8 cm breit und 43 cm lang. Beide Blütenstände sind lang gestielt mit je 5 sterilen Hochblättern (9 cm bis 1 cm lang). Der längere (35 cm) hat einen ca. 7 cm langen fertilen Anteil (ähnlich wie auf der Abbildung der Erstbeschreibung). Die längste der leider abgebrochenen Blütenröhren ist ca. 8,5 cm lang. Der kürzere Blütenstand (30 cm) scheint knospig mit 4 cm langem fertilen Anteil, aber noch ohne erkennbare Blüten zu sein. Die längsten fertilen Brakteen sind dabei 7 mm lang. Insgesamt gleichen somit die erhaltenen Teile dieses Spezimen der Erstbeschreibung.

3

P. 357. n. 3. *SANSEVIERIA longiflora*. Addatur:  
 In ic. *Botan. Magaz.* folium parum canaliculatum, satius et  
 lacte viride, fasciis transversalibus atroviridibus interruptis, ad  
 nervos longitudinaliter confluentibus, margine purpurascete,  
 $3\frac{1}{4}$  poll. latum. Scapus viridis, glaber, squamis lanceolatis,  
 acutis, appressis, fusciscentibus, sub spica crassitie digiti mi-  
 nimi. Spica thyrsiformis, densissima, 7 poll.,  $5\frac{1}{2}$  poll. diam..  
 Pedunculi breves, crassi, virides. Bracteae ovatae, acuminatae,  
 concavae, fusciscentes, 4-6 lin.. Flores virescenti-albidi, erecti,  
 5 poll.. Cor. tubus strictus,  $5\frac{1}{2}$ -4 poll., teres, inferne  $2\frac{1}{2}$ -5  
 lin., superne paulo attenuatus; limbi lacinae lineares, obtusae,  
 canaliculatae, revolutae, lin. latae. Filamenta exserta, erecto-  
 patentia, filiformia, albida; antheris linearibus, obtusis, viridi-  
 bus,  $1\frac{1}{2}$ -2 lin.. Stylus stamina paulo superans, quidquam de-  
 clinatus, apice virescens.

Beschreibung des Kupferstichs von 1826 aus den Addenda des Systema Vegetabilium  
 <Maße wurden vom rheinischen Maß, dass Linné empfohlen hatte, ins metrische Maß übertragen (1 Zoll = 2,62 cm)>:

**"S. 357. Nr. 3 *Sansevieria longiflora*. Zu ergänzen:**

Aus der Abb. *Botan. Magaz.* Blätter kaum berinnt, attraktiv und lebhaft grün, mit dunkelgrünen Querbändern unterbrochen, an den Längsnerven ineinanderfließend, Rand purpurrötlich, 8,5 cm breit. Schaft grün, kahl, mit lanzettförmigen Schuppenblättern, spitz, angedrückt, bräunlich werdend, unter der Ähre kleinfingerdick. Ähre fast eiförmiger Blütenstrauß, <vgl. Thyrsus in (Bischof, 1839), S. 208> sehr dicht, 18,5 cm, 9 cm im Durchmesser. Blütenstielchen kurz, dick, grün. Brakteen oval, zugespitzt, konkav, bräunlich 9-13 mm. Blüten grünlich-weißlich, aufrecht, 13 cm. Blumenhülle gerade Röhre, 9-10,5 cm, stielrund, unterwärts 5,5-6,5 mm oberwärts wenig verschmälert; Säume bandförmige Zipfel, stumpf, berinnt, zurückgerollt, 2 mm breit. Staubfäden hervorstehend, gerade-abstehend, fadenförmig, weiß; Staubbeutel linealisch, stumpf, grün, 3-4,5 mm. Griffel überragt die Staubblätter wenig, etwas herabhängend, die Spitze grün werdend."

Da sowohl von Smith als auch von Tuckey die Tagebücher der Kongoexpedition erhalten sind, kennen wir auch die in diesem Zusammenhang interessanten Einträge vom 22. 8. 1816. (Tuckey 1818) Es wird da von einem Tagesmarsch, ausgehend von Banza Manzi durch lichten trockenen Wald berichtet, der in einer tiefen, 40 m breiten Schlucht (Sooloo envonzi) endete, die Wände der Schlucht waren dünn mit Wald bekleidet, in der Mitte floss ein großer Bach. Smith beendet seinen Eintrag: "Eine Anzahl von Pflanzen wurden gefunden, darunter eine *Hillea hexandra*, tubo coroll. longiss. deflexo und drei Farnarten. ..." (Smith 1818, S. 322) Bei der Gattungsbezeichnung *Hillea* handelt es sich offensichtlich um einen Übertragungsfehler aus dem schwer lesbaren Manuskript des Botanikers. (Tuckey 1818, S. lxx) Diese Gattung war damals noch nicht bekannt und bezeichnet heute eine maritime Algengattung. In der dänisch veröffentlichten Version des Tagebuchs von 1819 wird die Gattung als "*Hillia*" angegeben. (Smith 1819, S. 127) Aber auch *Hillia* kommt nicht in Frage, denn sie bezeichnet damals wie heute eine auf Südamerika beschränkte Gattung mit sehr langen 6-zipfeligen Röhrenblüten. (Linné u. Turton 1802) Die von Smith anschließend genannten lateinischen Blütenmerkmale bedeuten: „... mit 6 Staub-

blättern, mit röhrenförmiger Blütenhülle, sehr lang, herabgebogen." Diese Beschreibung würde auf unsere *Sansevieria* gut passen, wenn man berücksichtigt, dass tagsüber die verwelkten Blüten der letzten Nacht bogenförmig herabhängen. Falls das tatsächlich die *Sansevieria* der Aufsammlung war, wäre hiermit sogar der Fundort am Ufer des Kongo etwa 150 km von der Mündung entfernt bekannt.

Es ist aber auch denkbar, dass die Fundstelle im südlichen Uferbereich der Kongomündung liegt, wo die ersten Exkursionen der Expedition stattgefunden hatten (Tuckey 1818) und wo 57 Jahre später und ca. 200 km weiter südlich Monteiro seine Funde machte (s.u.).



**Abb. 4 – Typusbeleg**

*Sansevieria longiflora* var. *fernandopoensis* (Barter 2060), vermutlich von 1858 mit ca. 6 cm langen Blüten (Röhre 5 cm) und verlängert traubigem Blütenstand.

© Copyright des Board of Trustees der Royal Botanic Gardens, Kew. ([LINK](#))



**Abb. 5 – *Sansevieria longiflora* var. *fernandopoensis*** von 1861 (Mann 1169) mit 9 cm langen Blüten und verlängert traubigem Blütenstand.

© Copyright des Board of Trustees der Royal Botanic Gardens, Kew. ([LINK](#))

## Die weitere Entwicklung

Aus den nächsten Jahren vor und nach der Erstbeschreibung sind keine weiteren Funde dieser Pflanze bekannt geworden. Schultes & Schultes vervollständigten wie bereits erwähnt den Text der Pflanzenbeschreibung an Hand des Kupferstichs in der Erstbeschreibung, ohne eine lebende *Sansevieria longi-*

*flora* gesehen zu haben. (Schultes 1830) Diese Beschreibung wird in den botanischen Werken der folgenden Jahre meist unverändert übernommen.

Ein halbes Jahrhundert später aber, scheint 1875 das Merkmal des kopfförmigen Blütenstandes vergessen zu sein, denn Baker beschreibt die Pflanze in seiner Revision der *Asparagaceae* mit langem, traubenförmigem Blütenstand von 30-45 cm Länge und vernachlässigt dabei völlig den kopfförmigen Blütenstand der Erstbeschreibung. (Baker 1875) Er zählt aber neben dem Fund von Christen Smith drei weitere auf, zwei davon aus Fernando Po (Barter (1858(?))<sup>2</sup>, Mann 1861), deren Herbarbelege aber beide lange traubenartige Blütenstände zeigen (ca. 30 cm mit Blüten besetzt). Die kleine Insel Fernando Po (ca. 30 x 70 km), seit 1979 zu Bioko umbenannt, liegt ca. 40 km vor der Westküste Afrikas im Golf von Guinea und etwa 1100 Km von der Kongomündung entfernt. Bis vor 10.000 Jahren war sie als Halbinsel mit dem Festland verbunden und bis zum Ende des 18. Jahrhunderts praktisch unbewohnt. (Wikipedia 2019a) Deshalb ist es durchaus denkbar, dass dort eine endemische Art oder Varietät vorliegt, denn sie scheint auch heute noch nur von Bioko bekannt zu sein. (La Croix 2010)

Der dritte Fund stammt von Joachim John Monteiro (1833-1878) aus einem Gebiet an der Küste südlich der Kongomündung bis Ambriz, das ca. 200 km südlich in Angola und damit recht nahe der Fundstelle von Christen Smith liegt. (Monteiro 1876, S. 25) Die beiden von dort stammenden Belege im Herbarium Kew, mit dem Vermerk "*Monteiro '73*", zeigen zwei verschiedene Blütenstände, der eine mit dünnem, 28 cm langem Stängel davon 13 cm fertil und mit langen Blüten (bis 15 cm) ist zwar nicht kopfförmig, aber doch ziemlich kurz. Der andere dagegen mit dickem, 32 cm langen Stängel, davon 22 cm fertil und die Blüten etwas kürzer, ähnelt eher den Funden von Fernando Po. Obwohl beide nicht kopfförmig sind, scheint die länger blütige Infloreszenz doch nahe daran zu sein.

Baker ordnet alle vier Aufsammlungen der gleichen Art zu und berücksichtigt neben den flachen Blättern nur noch die Länge der Einzelblüten als Merkmale. Seitdem geht es mit den Beschreibungen der *S. longiflora* munter durcheinander.

**Tabelle 1** - Nachweise von *Sansevieria longiflora* bis 1873

Sammler/ Autor	Jahr	Fundort	Stängel Länge (cm)	Stängel Durch- messer (mm)	fertile Stängel Länge (cm)	Blüten Länge (cm)	Röhren Länge (cm)
Sims (EB)	1826	Banks Garten	?	8	5	14-16	10
Smith	1816	Kongo (Unterlauf)	43 / 35	6 / 4,5	7/4	>9	>9
Barter	1858 (?)	Fernando Po (Bioko)	42	8,5	37	6	4
Mann	1861	Fernando Po (Bioko)	55	8,5	26	9,5	6,5-7
Monteiro (1)	1873	Ambriz Angola	26	3-5	12	13	10
Monteiro (2)	1873	Ambriz Angola	32	11,5	20	11,5	8,5

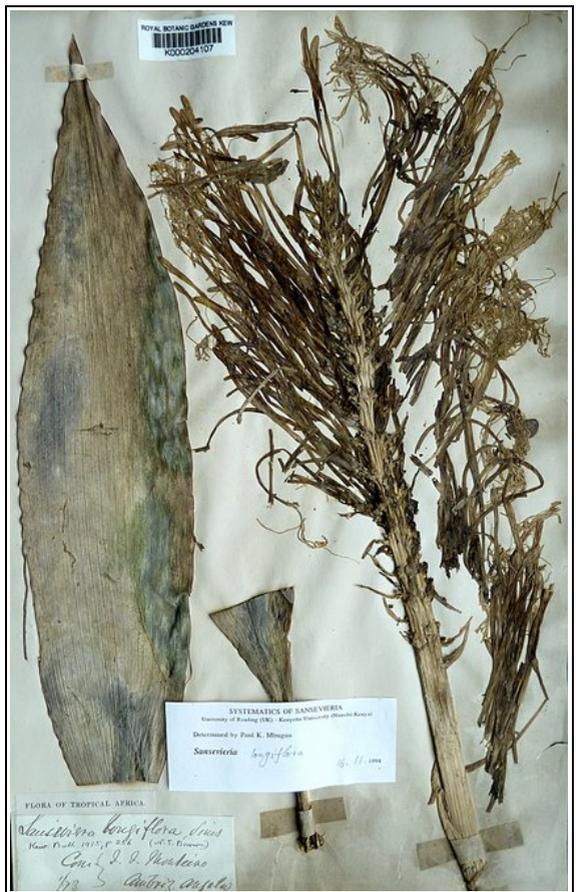
2) Der britische Botaniker Charles Barter (1821-1859) schickte im Dez. 1858 getrocknete Pflanzen von Fernando Po aus nach England (Barter 1858) und starb im Folgejahr auf einer Nigerepedition.



**Abb. 6** – *Sansevieria longiflora*,

in Ambriz 200 km südlich der Kongomündung von Monteiro 1873 gesammelt. Dünnere Schaft, ähnelt der Erstbeschreibung, hat aber mit 12 cm einen etwas längeren fertilen Stängelanteil.

© Copyright des Board of Trustees der Royal Botanic Gardens, Kew. ([LINK](#))



**Abb. 7** – *Sansevieria longiflora*

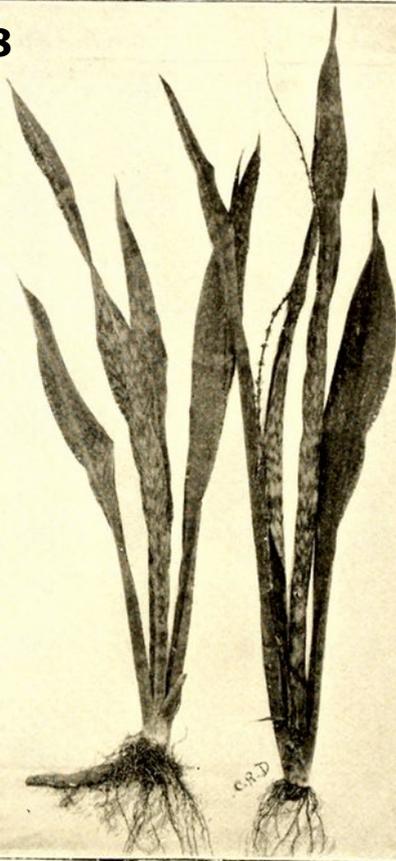
in Ambriz 200 km südlich der Kongomündung von Monteiro 1873 gesammelt. Mit dem dickeren Stängel und kürzeren Blüten ähnelt diese Pflanze etwas den Funden von Fernando Po (Bioko).

© Copyright des Board of Trustees der Royal Botanic Gardens, Kew. ([LINK](#))

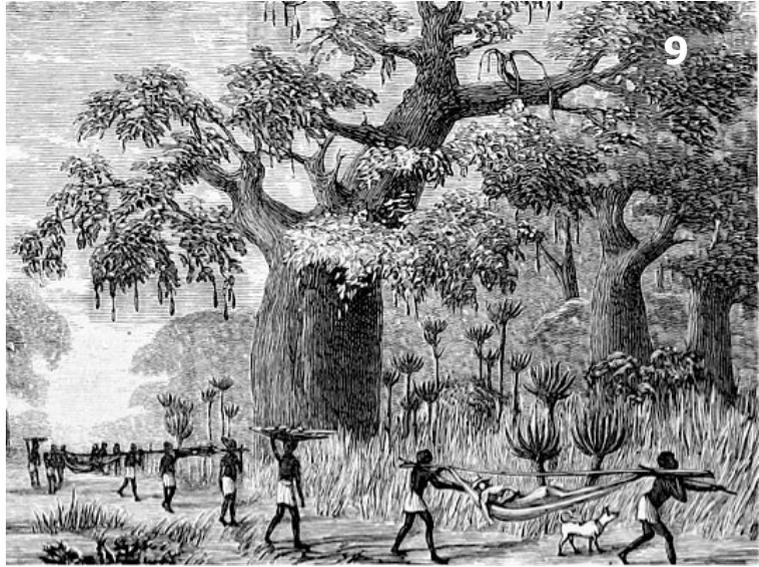
Wittmack (1888) berichtet von einem Fund der Pflanze in Kamerun und beschreibt den Blütenstand als 55 cm lange Traube, was der Erstbeschreibung widerspricht, mit Bakers Maßen aber noch übereinstimmen würde. Auch Dodge beschreibt 1897 ein Vorkommen angeblicher *S. longiflora*, welches ins tropische Amerika, nach Trinidad und ins südlichen Florida eingeführt worden sei. Das zugehörige Foto zeigt aber eine Pflanze mit langer, ährenförmiger Traube statt eines kopfförmigen Blütenstandes (**Abb. 8**). (Dodge 1897) Und noch 1907 veröffentlicht Busse sogar den Lichtdruck einer 1900 aufgenommenen Fotografie, die eine *Sansevieria* mit zylindrischen Blättern zeigt und bezeichnet sie fälschlich als *Sansevieria longiflora* (**Abb. 11**). (Busse 1907)

Erstmals erinnert Gürke 1895 in seiner Schrift „Die Faserpflanzen Ostafrikas“ wieder an den "gedrängten, fast kopffartigen Blütenstand" und zeigt eine Einzelblüte und Blattquerschnitte. (Gürke 1895)

8



3. A PLANT OF SANSEVIERIA LONGIFLORA.



10



Phot. Marc. Laurent.

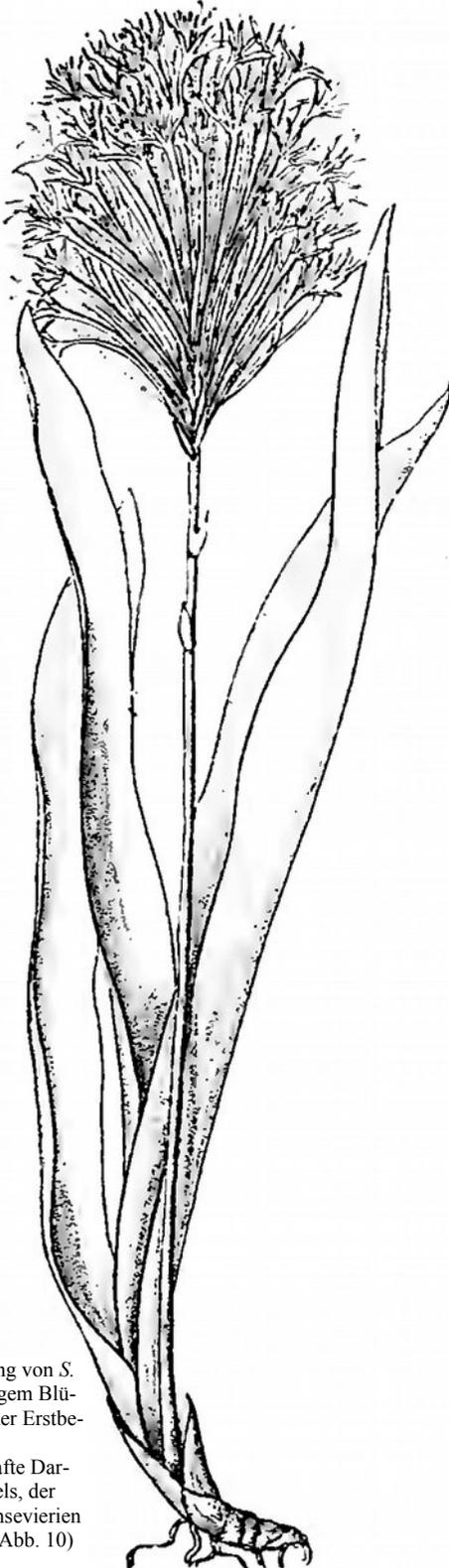
*Sansevieria longiflora* ayant fleuri à Eala.

**Abb. 8** – In Trinidad und dem südlichen Florida eingeführte angebliche *S. longiflora*. (Dodge 1897) Der verlängerte Blütenstand passt nicht zur Erstbeschreibung.

**Abb. 9** – Ansicht nahe Ambriz um 1870 zeigt die tropische Vegetation mit Affenbrotbäumen, Euphorbien und Aloen. Aus dieser Gegend stammen auch Monteiros *Sansevieria longiflora* - Funde. Ausschnitt aus (Monteiro, 1876, Tafel1)

**Abb. 10** – Fotografie einer *S. longiflora* während ihre Blühphase (tagsüber), aus dem Botanischen Garten von Eala (Kongo) vom Dezember 1903. Zu beachten: die Neigung der Blätter, Längsfalten zu bilden. Ein Herbarbeleg dieser Pflanze findet sich im Herbarium des BG Meise, mit einem 36 cm langen Blütenstiel, davon mit knapp 5 cm Blüten besetzt, die Blüten sind etwa 10 cm lang davon ca. 7 cm für die Röhren. Damit ähnelt sie sehr der Erstbeschreibung. ([LINK](#))

**Abb. 11** – Angeblich *S. longiflora*. Die abgebildeten Pflanzen sind aber nicht flachblättrig und haben eine fächerförmige Blattanordnung. Ausschnitt aus dem Foto von 1900. (Busse 1907)



12

Erste komplette Zeichnung von *S. longiflora* mit kopfförmigem Blütenstand, 82 Jahre nach der Erstbeschreibung.

Zu beachten: die fehlerhafte Darstellung des Blütenstängels, der wie bei allen anderen Sansevierien endständig wächst. (vgl. Abb. 10)

Quelle: (Engler 1908)

Drei Jahre später wiederholt Baker dagegen seine Maße von 1875 mit "30 cm oder länger" für den fertilen Blütenstand. (Baker 1898) De Wildeman wiederum veröffentlicht 1907 die erste Fotografie einer blühenden *S. longiflora*. Sie stammt aus dem Botanischen Garten von Eala von Émile Laurents Kongoexpedition im Dezember 1903, der ca. 950 km von der Kongomündung entfernt liegt. (De Wildeman 1907) Auf diesem Foto ist auch erstmals der lange Stängel erkennbar, der den kopfförmigen Blütenstand trägt (Abb. 10).

Es dauerte insgesamt 82 Jahre bis Engler 1908 erstmals wieder eine, allerdings schwarz-weiße Zeichnung der kompletten Pflanze mit kopfförmigem Blütenstand zeigte, die mit der Originalbeschreibung von 1826 übereinstimmt (Abb. 12). (Engler 1908)

In seiner Monographie von 1915 versuchte dann N. E. Brown die Verhältnisse zu klären, indem er die Varietät *Sansevieria longiflora* var. *fernandopoensis* abtrennt, die sich von der Art hauptsächlich durch den langen traubenförmigen Blütenstand und kürzere Blüten unterscheidet. Allerdings müsste dann konsequenterweise auch eine der beiden Monteiro-Pflanzen aus Ambriz dieser Varietät zugeordnet werden.

In neuerer Zeit führt Pfennig in Jacobsens Sukkulentenlexikon von 1981 nur wieder die Art mit kopfigem oder dicht traubigem Blütenstand von 8-35 cm auf und erwähnt Browns Unterart nicht. (Pfennig 1981) Newton unterscheidet zwanzig Jahre später wiederum Art und Unterart mit den unterschiedlichen Blütenstandstypen. (Newton 2001) LaCroix endlich führt Art und Unterart an, wobei sie angibt, die Varietät *fernandopoensis* sei ausschließlich von Bioko bekannt. (LaCroix 2010)

## Exkurs über kopfige Blütenstände bei Sansevierien

Die Gattung *Sansevieria* wird gegenwärtig nach den Formen ihrer Blütenstände – verlängert traubig / kopfförmig / verzweigt - in drei Sektionen eingeteilt. (Jankalski 2009) Die meisten Arten gehören zur Sektion *Sansevieria* mit unverzweigten, verlängerten und traubenähnlichen Blütenständen. In der Sektion *Cephalantha*<sup>3)</sup> werden Arten mit kopfförmigen Blütenständen zusammengefasst. Diese charakterisiert Jankalski als "gedrängt, unverzweigt, pseudokopfig, thyrsoid trauben- bis doldenförmig fast kopfig auf einem verlängerten bis fast sitzenden Schaft". (Jankalski 2009) Im Wesentlichen unterscheiden sie sich also durch einen verkürzten blütenbesetzten Anteil des Blütenstängels mit dicht zusammengedrängten Blüten.<sup>4)</sup> Eine Grenzlänge, ab der nicht mehr von "fast kopfig" zu sprechen ist und damit eine eindeutige Abgrenzung der Sektionen ermöglicht würde, wird nicht vorgegeben. Aber die unstrittig zur Sektion *Cephalantha* gehörende *Sansevieria stuckyi* hat einen 6-7 cm langen blütenbesetzten Stängelanteil.<sup>5)</sup> (Jumelle 1923) Misst man im Kupferstich der Erstbeschreibung von *S. longiflora* die Gesamthöhe des fertilen Blütenstandes (18 cm) und zieht davon die Länge der Blütenknospen (12 cm) ab erhält man für den blütentragenden Anteil des Stängels ca. 6 cm. (- in guter Übereinstimmung mit dem Herbarbeleg von Christen Smith.) Da der Blütenstand auch dicht mit Blüten besetzt ist, gehört die *S. longiflora* der Erstbeschreibung unzweifelhaft in die Sektion *Cephalantha* und nicht zur Sektion *Sansevieria*.

Dieses Problem war Jankalski wohl noch nicht bewusst, als er die Einteilung der Gattung *Sansevieria* in Sektionen vornahm. Er konstatierte für *S. longiflora*: "... obwohl die Infloreszenz dicht mit Blüten besetzt erscheinen könnte, ist sie doch eine verlängerte Thyrsse." (Jankalski 2009) Damit ignoriert er aber die Erstbeschreibung mit einer fertilen Stängellänge von ca. 6 cm, lässt andererseits aber den Blütenstand von *S. stuckyi* mit bis zu 7 cm langem fertilen Anteil des Blütenstängels als kopfförmig gelten.

Nun besteht gegenwärtig die Situation, dass *Sansevieria longiflora* manchmal mit fast kopfförmigem, manchmal mit etwas längerem Blütenstand beschrieben wurde und ihre Varietät *fernandopoensis* besitzt angeblich einen stark verlängerten Blütenstand (mit kürzeren Blüten). Die Art liegt mit ihren Blütenmerkmalen offenbar auf der Grenze zwischen den Sektionen und fällt auf Grund ihrer Variationsbreite manchmal in die Sektion *Cephalantha* und manchmal zusammen mit der Varietät in die Sektion *Sansevieria*. Sie sprengt damit das Konzept dieser beiden Sektionen, denn unterschiedlich ausgeprägte Merkmale innerhalb dieser Art bedingen die Zugehörigkeit zu zwei verschiedenen Sektionen, denen die Arten doch eigentlich eindeutig zuzuordnen sein müssten.

Um die Sektionen zu retten müsste die Art *S. longiflora* in mindestens zwei Spezies aufgespalten werden, eine mit kopfförmigem Blütenstand und eine andere mit verlängerter Thyrsse die auch die Varietät *fernandopoensis* mit fassen sollte. Dazu wäre eine genaue maximale Länge des kopfförmigen Blütenstandes festzulegen, was wegen der Variabilität der Art praktisch nicht durchführbar sein dürfte.

Alternativ könnte man die Sektionen *Sansevieria* und *Cephalantha* zusammenlegen oder eine vierte Sektion nur für *S. longiflora* einrichten. Alles das wirkt unbefriedigend.

Dieses taxonomische Problem harrt bislang einer Lösung und man kann gespannt sein, wie sich taxonomisch versierte Botaniker dazu stellen. Bis dahin steht der Sansevierienenthusiast ratlos vor seiner vermeintlichen *S. longiflora* mit beispielsweise 25 cm langem, "fast kopfförmigen" Blütenstand und fragt sich, welche Art er nun wirklich vor sich hat.

---

3) gr: kephale = Kopf, anthos = Blüte.

4) Den Blütenstand "Köpfchen" kann es bei Sansevierien nicht geben, denn Köpfchen sind durch verdickte kurze Achse (wie z.B. bei *S. fischeri*) und sitzende Blüten charakterisiert. (Wagenitz 2008) Sansevierienblüten haben aber immer kleine Stielchen (Pedicelli) an den Einzelblüten. Deshalb spricht man hier von köpfchen- oder kopfartiger Gestalt. (Budweg 2016)

5) Eigene Beobachtungen an *S. stuckyi* Blütenständen auf Gran Canaria zeigten fertile Stängellängen bis zu 10 cm.





**Abb. 13 bis 17** – *Sansevieria longiflora*

Alle Merkmale stimmen mit der Erstbeschreibung überein. Nur der blütentragende Anteil des Stängels ist mit 25 cm länger und versetzt die Pflanze in eine andere Sektion. Selbst der abgeblühte Blütenstand dokumentiert die riesigen Blüten.

### Danksagung

Herrn P. A. Mansfeld und Herrn Prof. L. Newton bin ich sehr zu Dank verpflichtet für Recherche und Bereitstellung der *Sansevieria longiflora* Herbarbelege von Chr. Smith und J. J. Monteiro.

### Literatur

- BAKER, J. G. (1875): *Revision of the Genera and Species of Asparagaceae*. In: Journal of the Linnean Society XVI, London, S. 546–550.
- BAKER, J. G. (1898): *Sansevieria*. In: Thiselton-Dyer, W. T.: *Flora of Tropical Africa*, Vol VII. Hydrocharideae to Liliaceae, S. 332–336.
- BARTER (1858?): *Sansevieria longiflora* var. *fernandopoensis*. Specimen, Kew Herbarium: <http://specimens.kew.org/herbarium/K000255744> (Zugangsstempel zum Herbarium: 1867)
- BARTER (1858): *Letter from Charles Barter to Sir William Jackson Hooker; from Fernando Po; 2 Dec 1858*; Kew Herbarium, Ref. Nr. DC/59/72.
- BROWN, N. E. (1915): *Sansevieria – a monograph of all the known species*. – Bull. Misc. Inform. (Kew) 1915: 256–257. (Deutsche Übersetzung: *Sansevieria Online*, Sonderheft 2015)
- BUDWEG, H.-G. (2016): *Die Blütenstände der Sansevierien*. In: *Sansevieria Online*, Jg.4, Heft 2, S. 4–24.
- BUDWEG, H.-G. (2019): *Aus historischen Neubeschreibungen (4) - John Sims (1826): Sansevieria longiflora*. In: *Sansevieria Online*, Jg. 7, Heft 2, S. 20–30.
- BUSSE, W. (1907): *Vegetationsbilder*. Fünfte Reihe, Heft 7. Deutsch–Ostafrika I. Zentrales Steppengebiet. Tafel 41 : Bestand von *Sansevieria longiflora* Sims.
- DE WILDEMAN, É. (1905-1907): *Mission Émile Laurent*. Vol. 1, S. CXLIII, Fotografie, S. CLVI: *Sans longiflora* in Eala (Kongo) am 28./29.12.1903.

- DODGE, C. R. (1897): *Sansevieria*. The Bowstring Hems. In: A Descriptive Catalog of Useful Fiber Plants of the World. U. S. Department of Agriculture, Washington, S. 286-290, Taf. VIII.3.
- ENGLER, A. (1908): *Die Pflanzenwelt Afrikas*. II. Band. Charakterpflanzen Afrikas, *Sansevieria*. S. 293-295.
- GÜRKE, M. (1895): *Die Faserpflanzen Ostafrikas. Sansevieria*. In: Engler, A. (Hrsg.) *Die Pflanzenwelt Ost-Afrikas und der Nachbargebiete*. Teil A. S. 364-368.
- JANKALSKI, S. (2009): *The Sansevieria Inflorescence and New Sections Proposed*. *Sansevieria* 19, S.8-10.
- LA CROIX, I. (2006): *Two new Species of Sansevieria Thunb. (Dracaenaceae) from the Flora Zambesiaca area*. In: *Sansevieria* 14, S. 11-14.
- LA CROIX, I. (2010): *12. Sansevieria longiflora*. In: Timberlake, J. R. (Hg.) *Flora Zambesiaca* 13,2: *Dracaenaceae*. S. 30.
- LINNÉ, C., TURTON, W. (1802): 706. *Hillia*. In: *A General System of Nature*, Vol. V., London, S. 581.
- MANN (1861) *Sansevieria longiflora* var. *fernandopoensis*. *Spezimen*, Kew Herbarium:  
<http://specimens.kew.org/herbarium/K000255743>
- MBUGUA, K. (1995): *Systematic Studies of the Genus Sansevieria Petagna (Dracaenaceae Salisb.)* Thesis (unveröffentlicht), University of Reading.
- MONTEIRO, J. J. (1876): *Angola and the River Congo*. Macmillan and Co., New York.
- NEWTON, L. E. (2001): *Sansevieria*. In: Eggl, U. *Sukkulentenlexikon* Bd.1, Einkeimblättrige Pflanzen, Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart, S. 271-284.
- PFENNIG, H. (1981): *Sansevieria*. In: Jacobsen, H.: *Das Sukkulentenlexikon*, 2. erw. Aufl. S. 321-323. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, New York
- SCHULTES, J. A. & SCHULTES, J. H. (1830): *Systema Vegetabilium. Addenda., Sansevieria longiflora*. Cotta, Stuttgart, S. 1678.
- SMITH, C. (1818): *The Journal of Professor Smith*. In: Tuckey, J. K. *Narrative of an Expedition to Explore The River Zaire, Usually Called the Congo, in South Africa, in 1816, Under the Direction of Captain J. K. Tuckey R. N., to which is added The Journal of Professor Smith, ...* London.  
<https://archive.org/details/narrativeofexpedootuck>
- SMITH, C. (1819): *Professor C. Smith Dagbog paa en Reise til Congao i Afrika*. Christiana.  
<https://www.nb.no/nbsok/nb/18c5fc70167b02559564dfd299cc30af?lang=no#4>
- TUCKEY, J. K. (1818): *Narrative of an Expedition to Explore The River Zaire, Usually Called the Congo, in South Africa, in 1816, Under the Direction of Captain J. K. Tuckey, R. N. to which is added The Journal of Professor Smith, ...* London. (<https://archive.org/details/narrativeofexpedootuck>)
- WAGENITZ, G. (2008): *Wörterbuch der Botanik*, 2. Auflage, Nikol Verl. Ges., Hamburg.
- WIKIPEDIA (2019a): Stichwort: Bioko. <https://de.wikipedia.org/wiki/Bioko> (Zugriff: 18.7.2019)
- WIKIPEDIA (2019b): Stichwort: Robert Brown. [https://de.wikipedia.org/wiki/Robert\\_Brown\\_\(Botaniker,\\_1773\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Robert_Brown_(Botaniker,_1773)) (Zugriff: 9.9.2019)
- WITTMACK, L. (1888): In: *Sitzungsbericht der naturforschenden Freunde zu Berlin*. Nr.7, 17. Juli 1888, S. 123-125.

## Kontaktdaten

Dr. Heinz-Günter Budweg, An der Rehbocksweide 20, D- 34346 Hann. Münden - [hgbudweg@gmx.de](mailto:hgbudweg@gmx.de)

# Die Gattung *Sansevieria* (Asparagaceae) - ein Update

von PETER A. MANSFELD

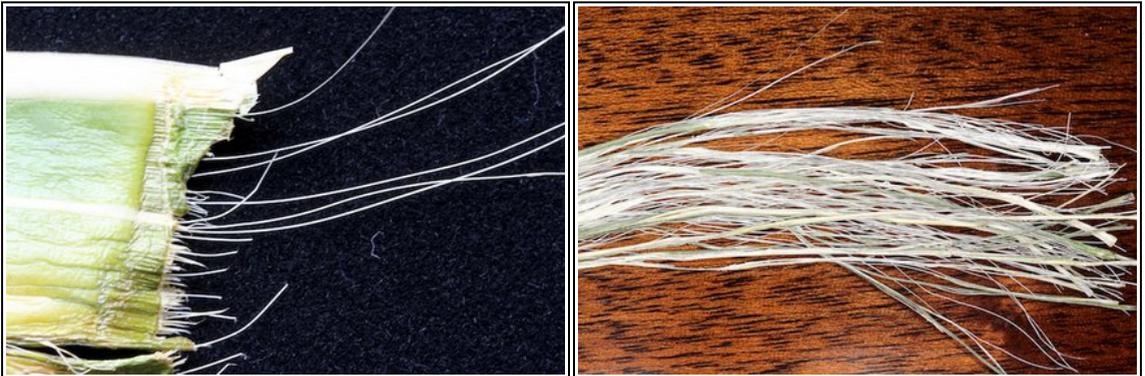
## Summary

In recent years, many new species have been discovered and described. At the same time, infrageneric classifications were offered and premature synonymizations made. All this caused lots of confusion. The author builds on the previous history of *Sansevieria* and its position in the plant kingdom and lists all currently known taxa, taking into account all homotypic and heterotypic synonyms.

(The same version in English is published in *Sansevieria* 42.)

## Die Entwicklungsgeschichte und Verbreitung

Die Geschichte der Sansevierien ist mit der Geschichte der Kolonialisierung der Neuzeit insbesondere mit der Entdeckung Afrikas und Südostasiens aufs engste verbunden. Da die Sansevierien sich aufgrund ihrer Struktur als hervorragende Faserlieferanten eigneten, erkannte man Ende des 19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts immer mehr den Wert, der als „bowstring-hemp“ von den Einheimischen zu Bogensehnen und diversen weiteren Haushaltsgegenständen verarbeiteten Wildpflanzen. Der hieraus resultierende Volksname „Bogenstranghanf“ (Braun 1905) oder auch „Sansevierien-Hanf“ war schon bald in aller Munde, und die bei einigen Arten bis zu 40 cm und längeren Fasern eigneten sich hervorragend für die industrielle Fertigung von Matten, Seilen, Bindfäden, Gürteln, Kleidungsstücken, Netzen, Flechtmaterialien und vor allem für Bogensehnen. (Mansfeld 2013b)



**Abb. 1** – (LINKS + RECHTS) Fasern bei *Sansevieria*  
Aus diesen Fasern werden auch noch heute Bogensehnen hergestellt.

Mit dem industriellen Anbau erfolgte aber auch eine Verbreitung der Arten weit über ihr ursprüngliches Areal hinaus. Viele in der Kolonialzeit bekannt gewordene Arten wurden an anderer Stelle ausgewildert, so dass heutige Fundorte nicht unbedingt den natürlichen Gegebenheiten entsprechen müssen. Die derzeit in Indien und auf Sri Lanka beispielsweise großflächig vorkommenden Bestände von

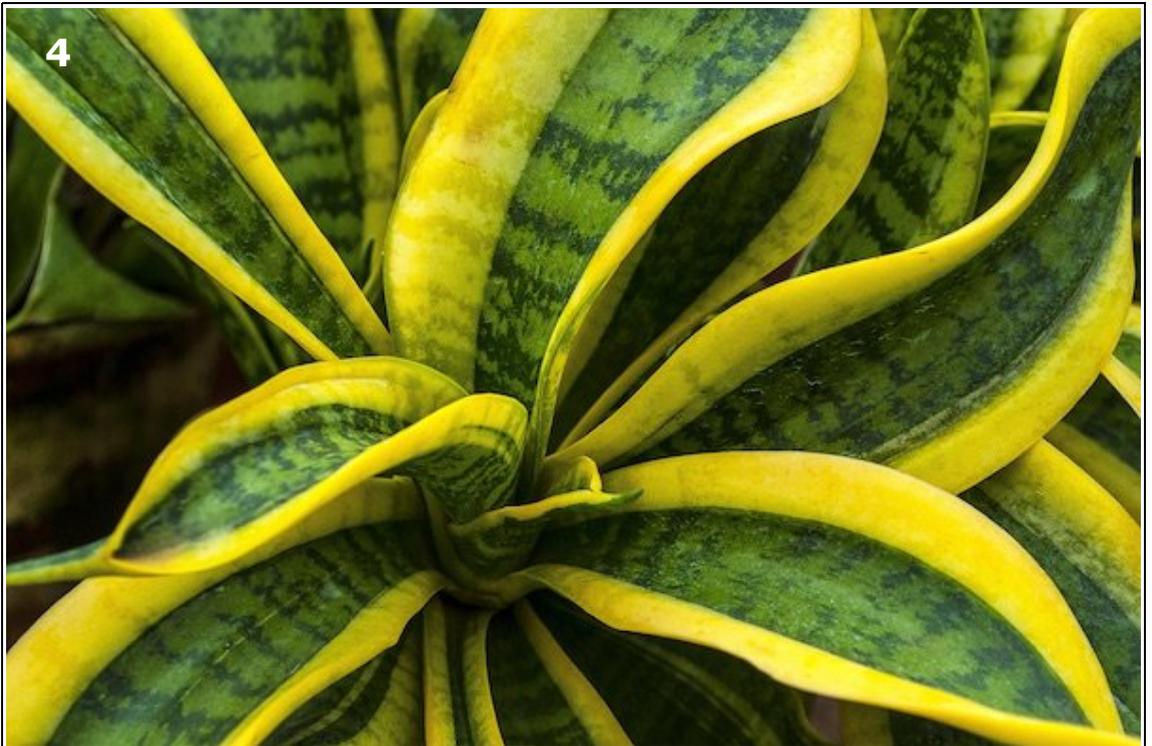
*Sansevieria trifasciata* und *Sansevieria cylindrica* sind eigentlich afrikanischen Ursprungs. (Mansfeld 2013c)



**Abb. 2** – *Sansevieria trifasciata* kommt ursprünglich aus Westafrika.

**Abb. 3** – *Sansevieria cylindrica* für den Verkauf bestimmt.

**Abb. 4** – *Sansevieria trifasciata* 'Twist' ein wunderschöne Sorte.



Nach dem II. Weltkrieg verbesserten in den USA angebaute Hybriden die Qualität der Fasern erheblich was zunächst auch zur Verschiebung der industriellen Nutzung von *Sansevieria* führte. Mitte der sechziger Jahre brach dieser Markt jedoch durch die zunehmende Konkurrenz der Kunstfasern vollkommen zusammen und hat heute auch durch die breite Anwendung der Karbonfasern keine Bedeutung mehr. Mit dem Zusammenbruch der industriellen Nutzung entdeckten die großen Gärtnereien die Sansevierien als Zierpflanzen mit besonderen Fähigkeiten und brachten immer wieder neue Züchtungen auf den Markt. Ende der siebziger Jahre gab es wohl kaum einen Haushalt, kaum eine Kneipe oder ein Büro, wo nicht wenigstens eine Sansevierie stand. Besonders weit verbreitet ist darum auch *Sansevieria trifasciata* mit ihren unzähligen Sorten - insbesondere 'Hahnii' und 'Laurentii'. Sie gehört zweifellos zu den weltweit am meisten verbreiteten Arten.



**Abb. 5 + 6** – *Sansevieria cylindrica* 'Boncel'  
Eine weltweit sehr beliebte und gefragte Sorte.

In jüngster Zeit erleben die Sansevierien geradezu eine Renaissance auf der Beliebtheitsskala der Heimpflanzen und ganz besonderes bei jungen Leuten. Vielleicht werden sie deshalb neuerdings auch als „Studentenpflanzen“ bezeichnet? Eigentlich haben nämlich Sansevierien alles was in unserer modernen Welt wichtig ist. Sie sind sparsam, lieben die gleichen Temperaturbereiche wie die Menschen, kommen mit allen Licht- und Bodenverhältnissen klar, verbessern nachweislich unser Raumklima, indem sie Schadstoffe filtern und sie brauchen noch nicht mal regelmäßig gewässert werden. Dafür belohnen sie uns mit den unterschiedlichsten Formen, Farben und Blüten in jeder beliebigen Größe. Ethnobotanische Untersuchungen haben mittlerweile zusätzlich sehr wertvolle Erkenntnisse über die medizinische Anwendung einiger Arten in der Volksmedizin hervorgebracht - wertvolles Wissen der Menschheit seit tausenden von Jahren, welches zur Lösung heutiger Probleme hoffentlich bald schon beitragen kann.

Als Ausgangspunkt (auch als biologischer Hotspot bezeichnet), ist nach neuesten Erkenntnissen Ostafrika anzusehen. Von hier erfolgte die Ausbreitung über den ganzen Kontinent hinaus nach Westafrika, nach Südafrika und nach Norden bis zur arabischen Halbinsel. Wir finden sie auch auf Madagaskar

und in wenigen asiatischen Ländern (Myanmar, Indien und Sri Lanka). Hier wurden sie vermutlich durch Seefahrer, Händler oder Kaufleute eingeschleppt, haben sich akklimatisiert und weiterentwickelt und sind längst zur heimischen Flora geworden. Gleiches erfolgte in neuerer Zeit, so dass wir einzelne Arten heute nicht nur im tropischen und subtropischen Afrika allein antreffen, sondern auch in Indochina dem Südosten der USA, in Mexiko, in Zentralamerika und in der Karibik. Selbst auf den kanarischen Inseln, die bekanntlich zu Europa gehören, haben sich einzelne Arten verselbständigt.

Die Gattung umfasst zur Zeit mehr als 80 Arten mit unzähligen Sorten und Hybriden. Viele Arten sind auch heute noch unerforscht und viele sind noch nicht einmal beschrieben.

### Stellung im Pflanzenreich

In der Abteilung der Gefäßpflanzen (*Tracheophyta*) und ihrer Unterabteilung der Samenpflanzen (*Spermatophytina*) befindet sich die Klasse der Bedecktsamer (*Magnoliopsida*). Hier unterscheiden wir eine seit langem erkannte, natürliche Verwandtschaftsgruppe, die große Gruppe der einkeimblättrigen Pflanzen (*Monokotyledonen*). Es handelt es sich hierbei um ausdauernde, krautige oder baumförmige Pflanzen, die im Samen im Embryo typischerweise nur ein Keimblatt anlegen. Daher auch der aus dem Griechischen (monos = einzig; kotyledon = Keimblatt) stammende Name. In der Ordnung der Spargelartigen (*Asparagales*) finden wir die große Familie der Spargelgewächse (*Asparagaceae*) und in deren Unterfamilie der *Nolinoideae* im Tribus *Dracaeneae* die Gattung *Sansevieria*.

Das war nicht immer so, denn da viele Arten nicht sehr gut beschrieben waren, stellte sich im Laufe der Geschichte die systematische Zuordnung von *Sansevieria* sehr wechselhaft dar. Carl von Linné stellte sie zunächst zu *Aloe*. George Bentham stellte 1883 die Gattung und die beschriebenen Arten zur Familie *Haemodoraceae* was die von Adanson unter „*Cordylinae*“ beschriebenen Arten in weite Ferne rücken ließ. Adolf Engler erkannte dies und übertrug sie zur Familie der Liliengewächse (*Liliaceae*). Die spätere Zuordnung zu den Agavengewächsen (*Agavaceae*) wurde bis in jüngster Zeit beibehalten. (Mansfeld 2013b)

Molekulargenetische Untersuchungen haben in den letzten Jahren dazu geführt, dass die Familiengrenzen sich innerhalb der Ordnung *Asparagales*<sup>1)</sup> stark verschoben haben. Der Name *Nolinoideae* wurde im Juni 1835 durch Gilbert Thomas Burnett unter dem Namen „*Nolanidae*“ erstveröffentlicht und hat daher Priorität. (Burnett 1835) Leopold Dippel veröffentlichte erst im August/September 1889 dagegen *Ruscoidea* unter dem Namen „*Rusceae*“. (Dippel 1889)

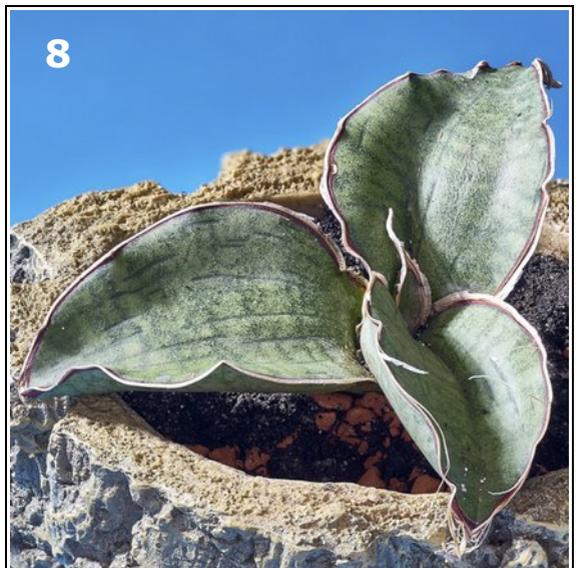
**Abteilung:** *Tracheophyta* (Gefäßpflanzen)  
**Unterabteilung:** *Spermatophytina* (Samenpflanzen)  
**Klasse:** *Magnoliopsida* (Bedecktsamer) *Monokotyledoneae*  
**Ordnung:** *Asparagales* (Spargelartige)  
**Familie:** *Asparagaceae* (Spargelgewächse)  
**Unterfamilie:** *Nolinoideae*  
**Tribus:** *Dracaeneae*  
**Gattung:** *Sansevieria* (Bogenhanf)

1) Die Familie *Asparagaceae* enthält die Unterfamilien: *Aphyllanthoideae* Lindl., *Brodiaeoideae* Traub, *Scilloideae* Burnett, *Agavoideae* Herb., *Lomandroideae* Thorne & Reveal, *Asparagoideae* Burmeist. und *Nolinoideae* Burnett mit etwa 150 Gattungen und ca. 2600 Arten.

Die erste infragenerische Klassifizierung von *Sansevieria* wurde durch Pfennig bereits 1977 angeboten. (Pfennig 1977) Newton akzeptierte die auf Blütenstandsmorphologie und Blattform beruhende Einteilung Pfennigs und ergänzt sie mit Details aus eigener Feldforschung. (Newton 2001) Die Aufteilung der Gattung in drei Untergattungen von Mwachala und Mbugua (2007) wurde nicht gültig veröffentlicht, da sie ohne lateinische Diagnose und ohne Angabe der Typusarten erfolgte (ICBN, Art. 36.1. und Art. 37.1.). (Jankalski 2015) Auf Grund von geringen Unterschieden innerhalb der Gattung *Sansevieria* teilt Jankalski diese formell allein basierend auf die Blütenstandsmorphologie in drei Sektionen ein. (Jankalski 2009) Auf der Basis vegetativer Morphologie teilt Mansfeld die sect. *Sansevieria* in drei weiteren Untersektionen auf, (Mansfeld 2013a) was Jankalski als unangemessen, künstlich und überlappend ablehnt. Als Alternative bietet er 16 Artengruppen basierend auf seinem Modell der Blütenstandsmorphologie und ebenfalls weiterer vegetativer Merkmale an. Neben der *S. sambiranensis*-Gruppe besteht allerdings auch die *S. pinguicula*-Gruppe aus nur einer Art, abgesehen von den Hybriden, was dem Terminus „Gruppe“ an sich widerspricht. (Jankalski 2015) Da die generische wie auch die infragenerische Klassifizierung der *Dracaenoide* und ihre phylogenetische Struktur noch weitestgehend ungeklärt ist, versuchten einige Autoren in jüngster Zeit molekulare Beweise zu verwenden, um die Beziehungen zwischen *Dracaena* und *Sansevieria* neu darzustellen. Dabei haben sie sich leider etwas vorschnell zu Synonymisierung von *Sansevieria* entschieden und alle hierin enthaltenen Arten zu *Dracaena* gestellt. (Lu & Morden 2014, Byng & Christenhusz 2018, Takawira-Nyenyanya 2018, Van Kleinwee 2018) Die Kritik an der kladistischen Auffassung besteht in mehrfacher Hinsicht. Ein Kompromiss ließe sich finden, indem man als Taxone neben den Kladen (monophyletische Gruppen) auch „unvollständige Kladen“ (paraphyletische Gruppen) zuließe, die zwar eine gemeinsame Wurzel besitzen, nicht aber alle Endzweige. *Sansevieria* könnte dann wie bisher als Gattung neben *Dracaena* bestehen bleiben, selbst wenn sich genetisch zweifelsfrei belegen ließe, dass *Sansevieria* in *Dracaena* eingenistet wäre, was bisher noch nicht erfolgt ist. (Budweg & Mansfeld 2019)



**Abb. 7** – *Sansevieria bella*



**Abb. 8** – *Sansevieria bhitalae* ‘Silver Blue‘ (juvenile)

Aktuell ergibt sich für die Gattung *Sansevieria* unter Beachtung aller homotypischen und heterotypischen Synonyme nachfolgende Übersicht in alphabetischer Reihenfolge:

- Sansevieria aethiopica*** THUNB., Prod. Plant. Capensium (1794).  
*Sansevieria glauca* HAW., in: Syn. Pl. Succ.: 65 (1812).  
*Sansevieria thunbergii* MATTEI, in: Boll. Stud. Inform. Giardino Colon. 4: 173 (1918).  
*Sansevieria caespitosa* DINTER, in: Repert. Spec. Nov. Regni Veg. 23: 228 (1926).  
*Sansevieria scabrifolia* DINTER, in: Repert. Spec. Nov. Regni Veg. 30: 85 (1932).  
*Dracaena aethiopica* (THUNB.) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 64 (2018).
- Sansevieria arborescens*** CORNU EX GÉRÔME & LABROY, Bull. Mus. Hist. Nat. (Paris) 9: 173 (1903).  
*Dracaena arborescens* (CORNU EX GÉRÔME & LABROY) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 64 (2018).
- Sansevieria ascendens*** L.E. NEWTON, Bradleya 28: 19 (2010).<sup>2)</sup>  
*Dracaena ascendens* (L.E. NEWTON) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 64 (2018).
- Sansevieria ascendens* var. *bhwirei*** R.H. WEBB, Sansevieria 40: 22–25 (2019).
- Sansevieria aubrytiana*** CARRIÈRE, Rev. Hort. 1861: 449 (1861).  
*Sansevieria bracteata* BAKER, in: Trans. Linn. Soc. London, Bot. 1: 253 (1878).  
*Acyntha bracteata* (BAKER) KUNTZE, in: Revis. Gen. Pl. 2: 699 (1891).  
*Dracaena aubrytiana* (CARRIÈRE) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 64 (2018).
- Sansevieria bacularis*** PFENNIG EX A. BUTLER & JANKALSKI, Sansevieria 22: 3 (2010).  
*Dracaena bacularis* (PFENNIG EX A. BUTLER & JANKALSKI) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 65 (2018).
- Sansevieria bagamoyensis*** N.E.BR., in: Bull. Misc. Inform. Kew 1913: 306 (1913).  
*Dracaena bagamoyensis* (N.E.BR.) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 65 (2018).
- Sansevieria ballyi*** L.E. NEWTON, Brit. Cactus Succ. J. 22: 11 (2004).  
*Sansevieria tsavoensis* PFENNIG EX HEITZ & ZELLER, Succulents 13(1): 21 (1990), nom. inval.  
*Dracaena ballyi* (L.E. NEWTON) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 65 (2018).
- Sansevieria ballyi* var. *robertsoniae*** L.E. NEWTON, Sansevieria 33: 11 (2015).
- Sansevieria bella*** L.E. NEWTON, Cact. Succ. J. (Los Angeles) 72: 224 (2000). (**Abb. 7**)  
*Dracaena bella* (L.E. NEWTON) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 65 (2018), nom. illeg.
- Sansevieria bhitalae*** R.H. WEBB & L.E. NEWTON, Sansevieria 37: 12–15. (2018). (**Abb. 8**)  
*Dracaena bhitalae* (R.H. WEBB & L.E. NEWTON) TAKAW-NY. & MUCINA, Phytotaxa 376: 270. (2018).
- Sansevieria braunii*** ENGL. & KRAUSE, Bot. Jahrb. Syst. 45: 153 (1910).  
*Dracaena testudinea* BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 67 (2018).
- Sansevieria brevifolia*** L.E. NEWTON, Sansevieria 39: 25–26 (2019).
- Sansevieria burdettii*** CHAHIN., Brit. Cactus Succ. J. 18: 132 (2000).  
*Dracaena burdettii* (CHAHIN.) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 65 (2018).
- Sansevieria burmanica*** N.E.BR., Bull. Misc. Inform. Kew 1915: 228 (1915).  
*Sansevieria maduraiensis* BINOJK., in: J. Econ. Taxon. Bot. 26: 458 (2002).  
*Dracaena burmanica* (N.E.BR.) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 65 (2018).
- Sansevieria canaliculata*** CARRIÈRE, Rev. Hort. 1861: 449 (1861). (**Abb. 9 + 10**)  
*Sansevieria schimperii* BAKER, in D.Oliver & auct. suc. (eds.), Fl. Trop. Afr. 7: 335 (1898).  
*Sansevieria sulcata* BOJER EX BAKER, in: D.Oliver & auct. suc. (eds.), Fl. Trop. Afr. 7: 335 (1898).  
*Sansevieria livingstoniae* RENDLE, in: J. Bot. 70: 89 (1932).  
*Sansevieria pfennigii* MBUGUA, in: Fl. Trop. E. Afr., Dracaenac.: 33 (2007).  
*Dracaena canaliculata* (CARRIÈRE) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 65 (2018).
- Sansevieria caulescens*** N.E.BR., Bull. Misc. Inform. Kew 1915: 200 (1915).  
*Dracaena caulescens* (N.E.BR.) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 65 (2018).

2) Anm.: *Sansevieria ascendens* ist möglicherweise ein Hybrid aus: *S. dumetescens* x *S. ehrenbergii*. (Jankalski 2015)



Abb. 9 + 10 – *Sansevieria canaliculata*

***Sansevieria chahinianii*** R.H. WEBB & A. MYKLEBUST, *Sansevieria* 37: 6–11 (2018).

*Dracaena chahinianii* (R.H.WEBB & MYKLEBUST) TAKAW.-NY. & MUCINA, *Phytotaxa* 376: 270. (2018).

***Sansevieria coleana*** T.G. FOREST, *Cactus World* 36(4): 261–265. (2018).

***Sansevieria conduplicata*** T.C. COLE & T.G. FORREST, *Cact. Succ. J. (Los Angeles)*, 91(2):147 (2019).

***Sansevieria concinna*** N.E.BR., *Bull. Misc. Inform. Kew* 1915: 233 (1915).

*Sansevieria subspicata* var. *concinna* (N.E.BR.) MBUGUA, in: *Fl. Trop. E. Afr., Dracaenac.*: 14 (2007).

*Dracaena spatulata* BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 66 (2018).

***Sansevieria conspicua*** N.E.BR., *Bull. Misc. Inform. Kew* 1913: 306 (1913).

*Acyntha conspicua* (N.E.BR.) CHIOV., in: *Result. Sci. Miss. Stefa.-Paoli Somal. Ital.* 1:222 (1916).

*Dracaena conspicua* (N.E.BR.) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 65 (2018).

***Sansevieria cylindrica*** BOJER EX HOOK. , *Bot. Mag.* 85: t. 5093 (1859).

*Acyntha cylindrica* (BOJER EX HOOK.) KUNTZE, in: *Revis. Gen. Pl.* 2: 699 (1891).

*Cordylone cylindrica* (BOJER EX HOOK.) BRITTON, in: *Bot. Porto Rico* 5: 150 (1923).

*Sansevieria angolensis* WELW. EX CARRIÈRE, in: *Rev. Hort.* 1861: 447 (1861).

*Sansevieria cylindrica* var. *patula* N.E.BR., in: *Bull. Misc. Inform. Kew* 1915: 218 (1915).

*Dracaena angolensis* (WELW. EX CARRIÈRE) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 64 (2018).<sup>3)</sup>

***Sansevieria dawei*** STAPF, *J. Linn. Soc., Bot.* 37: 529 (1906).

*Dracaena dawei* (STAPF) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 65 (2018).

3) Fehler bei der Synonymisierung: Verletzung des Prioritätsprinzips *Sansevieria cylindrica* wurde bereits 1859 beschrieben *Dracaena cylindrica* erst 1870.

- Sansevieria dhofarica*** T.A. MCCOY & LAVRANOS, *Avonia* 35 (1): 62 (2017).  
*Dracaena dhofarica* (T.A. MCCOY & LAVRANOS) TAKAW.-NY. & MUCINA, *Phytotaxa* 376: 270. (2018).
- Sansevieria dooneri*** N.E.BR., *Bull. Misc. Inform. Kew* 1915: 231 (1915).  
*Sansevieria bequaertii* DE WILD., in: *Pl. Bequaert.* 1: 40 (1921).  
*Dracaena dooneri* (N.E.BR.) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 65 (2018).
- Sansevieria downsii*** CHAHIN., *Brit. Cactus Succ. J.* 18: 133 (2000).  
*Dracaena downsii* (CHAHIN.) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 65 (2018).
- Sansevieria dumetescens*** L.E.NEWTON, *Bradleya* 27: 157 (2009).  
*Dracaena dumetescens* (L.E.NEWTON) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 65 (2018).
- Sansevieria ebracteata*** (CAV.) SURESH, In Nicolson, Suresh & Manilal, *Interpr. Hort. Malab.:* 271 (1988).  
*Aletris zeylanica* MILL., in: *Gard. Dict. ed.* 8: 4 (1768).  
*Salmia ebracteata* CAV., in: *Icon.* 3: 24 (1795).  
*Sansevieria lanuginosa* WILLD., in: *Sp. Pl.* 2: 160 (1799).  
*Acyntha lanuginosa* (WILLD.) KUNTZE, in: *Revis. Gen. Pl.* 2: 699 (1891).  
*Dracaena ebracteata* (CAV.) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 65 (2018).
- Sansevieria ehrenbergii*** SCHWEINF. EX BAKER, *J. Linn. Soc., Bot.* 14: 549 (1875). (Abb. 11)  
*Acyntha ehrenbergii* (SCHWEINF. EX BAKER) KUNTZE, in: *Revis. Gen. Pl.* 2: 699 (1891).  
*Dracaena hanningtonii* BAKER, in: *D.Oliver & auct. suc. (eds.), Fl. Trop. Afr.* 7: 438 (1898).  
*Sanseverinia rorida* LANZA, in: *Boll. Reale Orto Bot. Palermo* 9: 208 (1910).  
*Pleomele hanningtonii* (BAKER) N.E.BR., in: *Bull. Misc. Inform. Kew* 1914: 278 (1914).  
*Sansevieria rorida* (LANZA) N.E.BR., in: *Bull. Misc. Inform. Kew* 1915: 205 (1915).  
*Acyntha rorida* (N.E.BR.) CHIOV., in: *Res. Sci. Somalia Ital.* 1:170 (1916).  
*Dracaena oldupai* TAKAW.-NY. & MUCINA, *Phytotaxa* 376: 270. (2018).<sup>4)</sup>
- Sansevieria eilensis*** CHAHIN., *Sansevieria Journal* 4: 9 (1995).  
*Dracaena eilensis* (CHAHIN.) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 65 (2018).
- Sansevieria enchiridifolia*** R.H. WEBB & L.E. NEWTON. *Sansevieria* 41: 14 (2019).
- Sansevieria erythraeae*** MATTEI, *Boll. Stud. Inform. Giardino Colon.* 4: 170 (1918).  
*Sansevieria schweinfurthii* TÄCKH. & DRAR, in: *Fl. Egypt* 3: 305 (1954).  
*Dracaena erythraeae* (MATTEI) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 65 (2018).
- Sansevieria fasciata*** CORNU EX GÉRÔME & LABROY, *Bull. Mus. Hist. Nat. (Paris)* 9: 173 (1903).  
*Dracaena fasciata* (CORNU EX GÉRÔME & LABROY) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 65 (2018).
- Sansevieria fischeri*** (BAKER) MARAIS, *Kew Bull.* 41: 58 (1986).  
*Boophone fischeri* BAKER in *D.Oliver & auct. suc. (eds.), in: Fl. Trop. Afr.* 7: 577 (1898).  
*Sansevieria singularis* N.E.BR., in: *Bull. Misc. Inform. Kew* 1911: 97 (1911).  
*Dracaena singularis* (N.E.BR.) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 66 (2018).
- Sansevieria forestii*** L.E. NEWTON & R.H. WEBB. *Sansevieria* 41: 15 (2019).
- Sansevieria formosa*** CHAHIN., *Sansevieria* 26: 2 (2012).  
*Dracaena malawiana* BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 65 (2018).
- Sansevieria forskaoiliana*** (SCHULT. & SCHULT.F.) HEPPER & J.R.I. WOOD, *Kew Bull.* 38: 83 (1983).  
*Convallaria racemosa* FORSSK., in: *Fl. Aegypt.-Arab.:* 73 (1775), nom. illeg.  
*Smilacina forskaoiliana* SCHULT. & SCHULT.F., in: *J.J.Roemer & J.A.Schultes, Syst. Veg.* 7: 304 (1829).  
*Sansevieria guineensis* var. *angustior* ENGL., in: *Bot. Jahrb. Syst.* 32: 97 (1902).  
*Sansevieria abyssinica* N.E.BR., in: *Bull. Misc. Inform. Kew* 1913: 306 (1913).

4) *Sansevieria ehrenbergii* wurde zu *Dracaena oldupai* unangemessen vergeben. Der Massai-Name „Oldupai“ bezeichnet aber die *Sansevieria robusta*. *Sansevieria ehrenbergii* kommt in der Oldupai-Schlucht gar nicht vor. (Newton 2014), (Yinger 2019)

*Acyntha abyssinica* (N.E.Br.) CHIOV., in: Result. Sci. Miss. Stefan.-Paoli Somal. Ital. 1: 170 (1916).  
*Acyntha abyssinica* var. *sublaevigata* CHIOV., in: Fl. Somalia 2: 419 (1932).  
*Acyntha elliptica* CHIOV., in: Fl. Somalia 2: 421 (1932).  
*Sansevieria abyssinica* var. *angustior* (ENGL.) CUFOD., in: Bull. Jard. Bot. Natl. Belg. 41:1569 (1971).  
*Sansevieria abyssinica* var. *sublaevigata* (CHIOV.) CUFOD., in: Bull. Jard. Bot. Natl. Belg. 41:1569 (1971).  
*Sansevieria elliptica* (CHIOV.) CUFOD., Bull. Jard. in: Bot. Natl. Belg. 41(3 Suppl.): 1570 (1971).  
*Dracaena forskaoliana* (SCHULT. & SCHULT.F.) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 65 (2018).



Abb. 11 – *Sansevieria ehrenbergii* (Lav 23154)

***Sansevieria francisii*** CHAHIN., *Sansevieria Journal* 4: 12 (1995).

*Dracaena francisii* (CHAHIN.) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 65 (2018).

***Sansevieria frequens*** CHAHIN., *Cact. Succ. J. (Los Angeles)* 72: 130 (2000).

*Dracaena frequens* (CHAHIN.) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 65 (2018).

***Sansevieria gracilis*** N.E.Br., *Bull. Misc. Inform. Kew* 1911: 96 (1911).

*Sansevieria gracilis* var. *humbertiana* (GUILLAUMIN) MBUGUA in: *Fl. Trop. E. Afr., Dracaen.*: 25 (2007).

*Sansevieria humbertiana* GUILLAUMIN, *Bull. Mus. Natl. Hist. Nat., sér. 2*, 12: 353 (1940).

*Dracaena serpenta* BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 66 (2018).

*Dracaena serpenta* var. *humbertiana* (GUILLAUMIN) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 66 (2018).

***Sansevieria gracillima*** CHAHIN., *Sansevieria* 12: 3 (2005).

*Dracaena gracillima* (CHAHIN.) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 65 (2018).

***Sansevieria hallii*** CHAHIN., *Sansevieria Journal* 5: 7 (1996).

*Dracaena hallii* (CHAHIN.) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 65 (2018).

***Sansevieria hargeisana*** CHAHIN., *Sansevieria Journal* 3: 53 (1994). (Abb. 12)

*Dracaena hargeisana* (CHAHIN.) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 65 (2018).

***Sansevieria humiflora*** D.J.RICHARDS, *Sansevieria* 10: 3 (2004).

*Dracaena humiflora* (D.J.RICHARDS) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 65 (2018).

***Sansevieria hyacinthoides*** (L.) DRUCE, *Rep. Bot. Exch. Club Soc. Brit. Isles* 3: 423 (1913 publ. 1914).

*Aloe hyacinthoides* L., in: *Sp. Pl.*: 321 (1753).

*Aletris hyacinthoides* (L.) L., in: *Sp. Pl. ed. 2*: 456 (1762).

*Cordyline hyacinthoides* (L.) W.WIGHT, in: *Contr. U. S. Natl. Herb.* 9: 249 (1904).

*Aloe hyacinthoides* var. *guineensis* L., in: *Sp. Pl.*: 321 (1753).

*Aletris hyacinthoides* var. *guineensis* (L.) L., in: *Sp. Pl. ed. 2*: 456 (1762).

*Aloe guineensis* (L.) JACQ., in: *Enum. Stirp. Vindob.*: 308 (1762).

*Aletris guineensis* (L.) JACQ., in: *Hort. Bot. Vindob.*: 63 (1772).

*Acyntha guineensis* (L.) MEDIK., in: *Theodora*: 76 (1786).

*Sanseverinia thyrsoflora* PETAGNA, in: *Inst. Bot.* 3: 643 (1787), nom. superfl.

*Veltheimia guineensis* (L.) NECK., in: *Elem. Bot.* 3: 186 (1790), opus utique oppr.

*Sansevieria thyrsoflora* (PETAGNA) THUNB., in: *Prodr. Pl. Cap.*: 65 (1794), nom. superfl.

*Salmia guineensis* (L.) CAV., in: *Icon.* 3: 24 (1795).

*Salmia spicata* CAV., in: *Icon.* 3: 24 (1795).

*Pleomele aloifolia* SALISB., in: *Prodr. Stirp. Chap. Allerton*: 245 (1796).

*Sansevieria guineensis* (L.) WILLD., in: *Sp. Pl.* 2: 159 (1799).

*Sansevieria laetevirens* HAW., in: *Syn. Pl. Succ.*: 66 (1812).

*Sansevieria polyphylla* HAW., in: *Syn. Pl. Succ.*: 65 (1812).

*Sansevieria spicata* (CAV.) HAW., in: *Syn. Pl. Succ.*: 66 (1812).

*Sansevieria fulvocincta* HAW., in: *Suppl. Pl. Succ.*: 30 (1819).

*Sansevieria stenophylla* LINK, in: *Enum. Hort. Berol. Alt.* 1: 342 (1821).

*Sansevieria latifolia* BOJER, in: *Hortus Mauric.*: 348 (1837).

*Sansevieria ceylonica* OKEN, in: *Allg. Naturgesch.* 3(1): 565 (1841).

*Sansevieria angustiflora* LINDB., in: *Acta Soc. Sci. Fenn.* 10: 130 (1871).

*Sansevieria angustifolia* Baker, in: *J. Linn. Soc., Bot.* 14: 547 (1875), nom. illeg.

*Sansevieria rufocincta* BAKER, in: *J. Linn. Soc., Bot.* 14: 548 (1875).

*Acyntha thyrsoflora* (THUNB.) KUNTZE, in: *Revis. Gen. Pl.* 2: 699 (1891).

*Sansevieria grandis* HOOK.F., in: *Bot. Mag.* 129: t. 7877 (1903).

*Sansevieria grandis* var. *zuluensis* N.E.BR., in: *Bull. Misc. Inform. Kew* 1915: 252 (1915).

*Cordyline guineensis* (L.) BRITTON, in: *Brooklyn Bot. Gard. Mem.* 1: 35 (1918).

*Dracaena hyacinthoides* (L.) MABB., *Mabberley's Pl.-Book*, ed. 4: 1101 (2017).

***Sansevieria itumei*** L(MBUGUA) JANKALSKI (pro hybr.) in: *Sansevieria* 20: 20 (2009)

*Sansevieria aethiopica* ssp. *itumea* MBUGUA, in: *Fl. Trop. E. Africa, Dracaen.* 17 (2007).

*Dracaena x itumea* (MBUGUA) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 65 (2018).

***Sansevieria kirkii*** BAKER, *Bull. Misc. Inform. Kew* 1887: 3 (1887).

*Sansevieria aubrytiana* GÉRÔME & LABROY, in: *Bull. Mus. Hist. Nat. (Paris)* 9: 169 (1903), nom. illeg.

*Sansevieria raffillii* var. *pulchra* N.E.BR., in: *Bull. Misc. Inform. Kew* 1915: 256 (1915).

*Sansevieria kirkii* var. *pulchra* N.E.BR., in: *Bull. Misc. Inform. Kew* 1915: 256 (1915).

*Dracaena pethera* BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 66 (2018).

*Dracaena pethera* BYNG & CHRISTENH. var. *pulchra* (N.E.BR.) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 66 (2018).

***Sansevieria laevifolia*** R.H.WEBB & L.E.NEWTON, *Sansevieria* 34: 9–13 (2016).

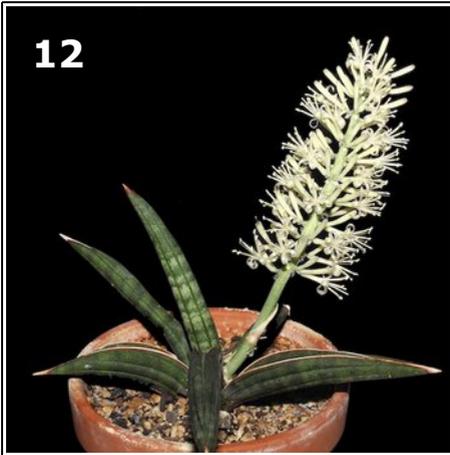
*Dracaena laevifolia* (R.H.WEBB & L.E.NEWTON) TAKAW.-NY. & MUCINA, *Phytotaxa* 376: 270. (2018).

***Sansevieria lavranii*** R.H. WEBB & A. MYKLEBUST, *Sansevieria* 37: 6–11 (2018).

*Dracaena lavranii* (R.H. WEBB & A. MYKLEBUST) TAKAW.-NY. & MUCINA, *Phytotaxa* 376: 270. (2018).

- Sansevieria liberica*** GÉRÔME & LABROY, Bull. Mus. Hist. Nat. (Paris) 9: 173 (1903).  
*Sansevieria chinensis* GENTIL EX N.E.BR., in: Bull. Misc. Inform. Kew 1915: 242 (1915).  
*Sansevieria gentilis* MATTEI, in: Boll. Stud. Inform. Giardino Colon. 4: 171 (1918), nom. superfl.  
*Dracaena liberica* (GÉRÔME & LABROY) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 65 (2018).
- Sansevieria lineata*** T.G. FOREST, *Sansevieria* 30: 10 (2013).  
*Dracaena bugandana* BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 65 (2018).<sup>5)</sup>
- Sansevieria longiflora*** SIMS, Bot. Mag. 53: t. 2634 (1826).  
*Acyntha longiflora* (SIMS) KUNTZE, in: Revis. Gen. Pl. 2: 699 (1891).  
*Dracaena longiflora* (SIMS) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 65 (2018).
- Sansevieria longistyla*** LA CROIX, Kew Bull. 59: 617 (2004).  
*Dracaena longistyla* (LA CROIX) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 65 (2018).
- Sansevieria masoniana*** CHAHIN., Cact. Succ. J. (Los Angeles) 72: 31 (2000).  
*Dracaena masoniana* (CHAHIN.) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 66 (2018).
- Sansevieria metallica*** GÉRÔME & LABROY, Bull. Mus. Hist. Nat. (Paris) 9: 173 (1903).  
*Acyntha metallica* (GÉRÔME & LABROY) CHIOV., in: Atti Reale Accad. Italia., Cl. Sci. Fis. 11: 58 (1940).  
*Sansevieria metallica* var. *longituba* N.E.BR., in: Bull. Misc. Inform. Kew 1915: 247 (1915).  
*Sansevieria metallica* var. *nyasica* N.E.BR., in: Bull. Misc. Inform. Kew 1915: 247 (1915).  
*Dracaena zebra* BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 67 (2018).  
*Dracaena zebra* var. *nyasica* (N.E.BR.) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 67 (2018).
- Sansevieria newtoniana*** T.G. FORREST, Cact. Succ. J. (Los Angeles) 86 (2): 76 (2014).  
*Dracaena newtoniana* (TG. FORREST) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 66 (2018).
- Sansevieria nilotica*** BAKER, J. Linn. Soc., Bot. 14: 548 (1875).  
*Acyntha nilotica* (BAKER) KUNTZE, in: Revis. Gen. Pl. 2: 699 (1891).  
*Sansevieria nilotica* var. *obscura* N.E.BR., in: Bull. Misc. Inform. Kew 1915: 238 (1915).  
*Acyntha massae* CHIOV., in: Atti Reale Accad. Italia, Mem. Cl. Sci. Fis. 11: 58 (1940).  
*Sansevieria massae* (CHIOV.) CUFOD., in: Bull. Jard. Bot. Natl. Belg. 41(3 Suppl.): 1570 (1971).  
*Dracaena nilotica* (BAKER) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 66 (2018).
- Sansevieria nitida*** CHAHIN., Cact. Succ. J. (Los Angeles) 73: 120 (2001).  
*Dracaena nitida* (CHAHIN.) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 66 (2018).
- Sansevieria parva*** N.E.BR., Bull. Misc. Inform. Kew 1915: 233 (1915).  
*Dracaena parva* (N.E.BR.) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 66 (2018).
- Sansevieria pearsonii*** N.E.BR., Bull. Misc. Inform. Kew 1911: 97 (1911).  
*Sansevieria deserti* N.E.BR., in: Bull. Misc. Inform. Kew 1915: 208 (1915).  
*Sansevieria rhodesiana* N.E.BR., in: Bull. Misc. Inform. Kew 1915: 212 (1915).  
*Dracaena pearsonii* (N.E.BR.) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 66 (2018).
- Sansevieria perrotii*** WARB., Tropenpflanzer 5: 191 (1901).  
*Sansevieria zanzibarica* GÉRÔME & LABROY, in: Bull. Mus. Hist. Nat. (Paris) 9: 172 (1903).  
*Sansevieria ehrenbergii* DE WILD., in: Not. Pl. Util. Congo: 624 (1905), nom. illeg.  
*Dracaena perrotii* (O. WARBURG) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 66 (2018).
- Sansevieria pfisteri*** D.J. RICHARDS, *Sansevieria* 19: 4 (2009).  
*Dracaena pfisteri* (D.J. RICHARDS) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 66 (2018).
- Sansevieria phillipsiae*** N.E.BR., Hooker's Icon. Pl. 30: t. 3000 (1913).  
*Dracaena phillipsiae* (N.E.BR.) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 66 (2018).
- Sansevieria pinguicula*** P.R.O. BALLY, *Candollea* 19: 145 (1964).  
*Dracaena pinguicula* (P.R.O. BALLY) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 66 (2018).

5) *Sansevieria lineata* wurde zu *Dracaena bugandana* unangemessen vergeben, da die Art gar nicht in Buganda vorkommt. (Budweg & Mansfeld 2019)



12

Abb. 12 – *Sansevieria hargeisana*



13

Abb. 13 – *Sansevieria pinguicula* subsp. *nana*

***Sansevieria pinguicula* subsp. *pinguicula* fa. *disticha*** (PFENNIG EX BUTLER) L.E. NEWTON & THIEDE, Cact. Succ. J. (Los Angeles) 87(1): 28–32. (2015).

*Sansevieria pinguicula* subsp. *disticha* PFENNIG EX BUTLER, *Sansevieria* 28: 17 (2012).

*Dracaena pinguicula* subsp. *disticha* (PFENNIG EX BUTLER) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 66 (2018).<sup>6)</sup>

***Sansevieria pinguicula* subsp. *nana*** (CHAHIN.) L.E. NEWTON & THIEDE, (Abb. 13)

Cact. Succ. J. (Los Angeles) 87(1): 28–32. (2015).

*Sansevieria pinguicula* var. *nana* CHAHIN., *Sansevieria* 30: 15 (2013).

*Dracaena pinguicula* var. *nana* (CHAHIN.) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 66 (2018).<sup>7)</sup>

***Sansevieria powellii*** N.E.BR., Bull. Misc. Inform. Kew 1915: 198 (1915).<sup>8)</sup>

*Acyntha powellii* (N.E.BR.) CHIOV., in: *Fl. Somalia* 2: 422 (1932).

*Dracaena powellii* (N.E.BR.) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 66 (2018).

***Sansevieria powysii*** L.E. NEWTON, *Bradleya* 28: 24 (2010).

*Dracaena powysii* (L.E. NEWTON) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 66 (2018).

***Sansevieria raffillii*** N.E.BR., Bull. Misc. Inform. Kew 1915: 252 (1915).

*Sansevieria raffillii* var. *glauca* N.E.BR., in: Bull. Misc. Inform. Kew 1915: 252 (1915).

*Dracaena raffillii* (N.E.BR.) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 66 (2018).

***Sansevieria robusta*** N.E.BR., in: Bull. Misc. Inform. Kew 1915: 207 (1915).

*Acyntha robusta* (N.E.BR.) CHIOV., in: *Fl. Somalia* 2: 422 (1932).

***Sansevieria rosulata*** T.G. FORREST, *Cact. & Succ. Jour. (US)*, 89(6): 289–292 (2017).

*Dracaena bukedeia* TAKAW.-NY. & MUCINA, *Phytotaxa* 376: 270. (2018).

***Sansevieria roxburghiana*** SCHULT. & SCHULT.F., in J.J. Roemer & J.A. Schultes, *Syst. Veg.* 7: 357 (1829).

*Sansevieria zeylanica* ROXB., in: *Pl. Coromandel* 2: 43 (1805), nom. illeg.

*Acyntha roxburghiana* (SCHULT. & SCHULT.F.) KUNTZE, in: *Revis. Gen. Pl.* 2: 699 (1891).

*Cordyline roxburghiana* (SCHULT. & SCHULT.F.) MERR., in: *Enum. Philipp. Fl. Pl.* 1: 206 (1923).

*Dracaena roxburghiana* (SCHULT. & SCHULT.F.) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 66 (2018).

***Sansevieria rugosifolia*** R.H. WEBB & L.E. NEWTON, *Sansevieria* 41: 11 (2019).

6) Fehler bei der Synonymisierung wegen Nichtbeachtung der Ranganpassungen. (Newton & Thiede 2015)

7) Fehler bei der Synonymisierung wegen Nichtbeachtung der Ranganpassungen. (Newton & Thiede 2015)

8) *Sansevieria powellii* ist möglicherweise ein Hybrid aus: *S. dumetescens* x *S. robusta*. (Jankalski 2015)

***Sansevieria scimitariformis*** D.J.RICHARDS, *Sansevieria Journal* 5: 8 (2002).

*Dracaena scimitariformis* (D.J.RICHARDS) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 66 (2018).

***Sansevieria senegambica*** BAKER, *Linn. Soc., Bot.* 14: 548 (1875).

*Acyntha senegambica* (BAKER) KUNTZE, in: *Revis. Gen. Pl.* 2: 699 (1891).

*Sansevieria cornui* GÉRÔME & LABROY, in: *Bull. Mus. Hist. Nat. (Paris)* 9: 173 (1903).

*Dracaena senegambica* (BAKER) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 66 (2018).

***Sansevieria sinus-simiorum*** CHAHIN., *Sansevieria Journal* 3: 24 (2002).

*Dracaena sinus-simiorum* (CHAHIN.) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 66 (2018).

***Sansevieria specksii*** R.H. WEBB & A. MYKLEBUST, *Sansevieria* 37: 6–11 (2018).

*Dracaena specksii* (R.H.WEBB & A.MYKLEBUST) TAKAW.-NY. & MUCINA, *Phytotaxa* 376: 270. (2018).

***Sansevieria stuckyi*** GOD.-LEB., *Sansev. Gigant. Afr. Or.:* 13 (1903).

*Sansevieria andradae* GOD.-LEB. EX GÉRÔME, in: *Bull. Mus. Hist. Nat. (Paris)* 9: 171 (1903).

*Sansevieria andradae* GOD.-LEB., in: *Sansev. Gigant. Afr. Or.:* 17 (1903).

*Acyntha stuckyi* (GOD.-LEB.) CHIOV., in: *Fl. Somala* 2: 422 (1932).

*Dracaena stuckyi* (GOD.-LEB.) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 66 (2018).

***Sansevieria subspicata*** BAKER, *Gard. Chron., III*, 6: 436 (1889).

*Dracaena subspicata* (BAKER) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 66 (2018).

***Sansevieria subtilis*** N.E.BR., *Bull. Misc. Inform. Kew* 1915: 237 (1915).

*Dracaena subtilis* (N.E.BR.) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 67 (2018).

***Sansevieria suffruticosa*** N.E.BR., *Bull. Misc. Inform. Kew* 1915: 202 (1915).

*Sansevieria suffruticosa* var. *longituba* PFENNIG, in: *Bot. Jahrb. Syst.* 102: 178 (1981).

*Dracaena suffruticosa* (N.E.BR.) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 67 (2018).

*Dracaena suffruticosa* var. *longituba* (PFENNIG) BYNG & CHRISTENH., *Global Fl.* 4: 67 (2018).



**Abb. 14** – *Sansevieria trifasciata* 'Gold Flame'

***Sansevieria trifasciata*** PRAIN, Bengal Pl. 2: 1054 (1903).

- Aletris hyacinthoides* var. *zeylanica* (L.) L., in: Species Plantarum 456 (1762).  
*Sansevieria laurentii* DE WILD., in: Rev. Cultures Colon. 14: 231 (1904).  
*Sansevieria jacquini* N.E.BR., in: Bull. Misc. Inform. Kew 1911: 97 (1911).  
*Sansevieria craigii* auct., in: Gard. Chron., III, 51(Suppl.): xv (1912).  
*Sansevieria trifasciata* var. *laurentii* (DE WILD.) N.E.BR., in: Bull. Misc. Inform. Kew 1915: 240 (1915).  
*Sansevieria zeylanica* var. *laurentii* (DE WILD.) L.H.BAILEY, in: Stand. Cycl. Hort. 3: 3070 (1963).  
*Dracaena trifasciata* (PRAIN) MABB., Mabblerley's Pl.-Book, ed. 4: 1101 (2017).

***Sansevieria trifasciata* subsp. *sikawae*** R.H. WEBB & BARRY YINGER. *Sansevieria* 41: 2 (2019).

***Sansevieria varians*** N.E.BR., Bull. Misc. Inform. Kew 1915: 209 (1915).

- Sansevieria patens* N.E.BR., in: Bull. Misc. Inform. Kew 1915: 210 (1915).  
*Sansevieria sordida* N.E.BR., in: Bull. Misc. Inform. Kew 1915: 214 (1915).  
*Acyntha patens* (N.E.BR.) CHIOV. in L.A.di Savoia-Aosta, Esplor. Uabi-Uebi Scebeli: 453 (1932).  
*Dracaena patens* (N.E.BR.) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 66 (2018).<sup>9)</sup>  
*Dracaena sordida* (N.E.BR.) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 66 (2018).  
*Dracaena varians* (N.E.BR.) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 67 (2018).

***Sansevieria volkensii*** GÜRKE, Engler, Pflanzenw. Ost-Afrikas, C: 144 (1895).

- Sansevieria intermedia* N.E.BR., in: Bull. Misc. Inform. Kew 1914: 83 (1914).  
*Acyntha polyrrhysis* CHIOV., in: Fl. Somala 2: 423 (1932).  
*Sansevieria quarrei* DE WILD., in: Contr. Fl. Katanga, Suppl. 4: 4 (1932).  
*Sansevieria humbertiana* GUILLAUMIN, in: Bull. Mus. Natl. Hist. Nat., II, 12: 353 (1940).  
*Sansevieria polyrrhysis* (CHIOV.) CUFOD., in: Bull. Jard. Bot. Natl. Belg. 41(3 Suppl.): 1570 (1971).  
*Dracaena volkensii* (GÜRKE) BYNG & CHRISTENH., Global Fl. 4: 67 (2018).

***Sansevieria zeylanica*** (L.) WILLD., Sp. Pl. 2: 159 (1799).

- Aloe hyacinthoides* var. *zeylanica* L., in: Sp. Pl.: 321 (1753).  
*Aloe zeylanica* (L.) JACQ., in: Enum. Stirp. Vindob.: 310 (1762).  
*Acyntha zeylanica* (L.) KUNTZE, in: Revis. Gen. Pl. 2: 699 (1891).  
*Cordyline zeylanica* (L.) BRITTON, in: Bot. Porto Rico 6: 529 (1930).  
*Sansevieria indica* HERTER, in: Estud. Bot. Reg. Uruguay 24: 218 (1956).  
*Dracaena zeylanica* (L.) MABB., Mabblerley's Pl.-Book, ed. 4: 1101 (2017).

## Danksagung

Mein besonderer Dank geht an dieser Stelle an Prof. Leonard E. Newton für seine kritische Durchsicht, besonders der englischen Version und für seine wertvollen Hinweise und Ergänzungen.

## Literatur

- BALDWIN, A. S. & WEBB, R. H. (2016): *The Genus Sansevieria: An Introduction to Molecular (DNA) Analysis and Preliminary Insights to Intrageneric Relationships*. In: *Sansevieria* 34, S. 14–26.  
BRAUN, C (1905): *Die Sansevierien von Deutsch-Ostafrika*. In: *Der Pflanze*, Heft 1, S. 264–273.  
BUDWEG, H.-G. & MANSFELD, P.A. (2019): *Zur neueren Taxonomie der Sansevierien*. In: *Sansevieria Online*, Jg. 7, Heft 1, S. 19–26.  
BURNETT, G. T. (1835): *Outlines of Botany*. Band 2, London.  
BYNG, J. W. & CHRISTENHUSZ, J.M.M. (2018): *Asparagaceae*. In: Christenhusz, J. M. M., Fay, F. M. & Byng, J. W. (Eds.) *The Global Flora. A practical flora to vascular plant species of the world. Special Edition. GLOVAP Nomenclature 1 (4)*. Gateway Ltd., Bradford, S. 64–67.

<sup>9)</sup> Fehler bei der Synonymisierung wegen Nichtbeachtung der aktuellen Einstufungen. (Mansfeld 2018)

- DIPPEL, L. (1889): *Handbuch der Laubholzkunde - Beschreibung der in Deutschland heimischen und im Freien kultivierten Bäume und Sträucher*. Für Botaniker, Gärtner und Forstleute, Teil 1.
- HEITZ, B. & ZELLER, J. (1990): *Comment's appelle cette sansevierè?*, In: *Succulentés*, Jg. 13, Heft 1, S. 12–24.
- JANKALSKI, ST. (2009): *The Sansevieria Inflorescence and New Sections Proposed*. In: *Sansevieria*, Heft 19, S. 8–10.
- JANKALSKI, ST. (2015): *Infrageneric species groups in Sansevieria*. In: *Sansevieria* Nr. 33, Seite 15–19.
- KLEINWEE, I. VAN (2018): *In the name of Sansevieria (Asparagaceae) – an integrative study on identification and classification of the Sansevieria diversity*. Master's dissertation submitted to obtain the degree of Master of Science in Biology, Gent University, 72 Seiten.
- LU, P.-L. & MORDEN, C. W. (2014): *Phylogenetic Relationships among Dracaenoid Genera (Asparagaceae: Nolinoideae) Inferred from Chloroplast DNA Loci*. In: *Systematic Botany* 39(1), S. 90–104.
- MABBERLEY, D. J. (2017): *Mabberley's plant book: a portable dictionary of plants, their classification and users*. Cambridge University Press, Cambridge.
- MANSFELD, P. A. (2013a): *Neugliederung der Gattung Sansevieria (Asparagaceae)*. In: *Kakteen und andere Sukkulente*, Jg. 64, Heft 2, S. 35–38.
- MANSFELD, P. A. (2013b): *Die Gattung Sansevieria – alle Arten und ihre Pflege*. 1. Auflage, Norderstedt/Hamburg, 144 Seiten.
- MANSFELD, P. A. (2013c): *Verschollen geglaubt: Sansevieria burmanica N.E.Br.* In: *Sansevieria Online*, Jg. 1, Heft 1, S. 4–10.
- MANSFELD, P. A. (2015): *Die Systematik der Gattung Sansevieria (Asparagaceae) - ein aktueller Stand*. In: *Sansevieria Online*, Jg. 3, Heft 1, S. 20–29.
- MANSFELD, P. A. (2018): *Drie namen voor één Sansevieria?* In: *Succulenta*, Jg. 97, Heft 3, S. 122–127.
- MWACHALA, G. & MBUGUA, P. (2007): *Dracaenaceae* In: Beentje, H. J. & Ghazanfar, S. A. (Eds.) *Flora of Tropical East Africa*. Royal Botanic Gardens, Kew, S. 10–41.
- NEWTON, L. E. (2001): *Sansevieria*. In: Urs Eggli (Hrsg.) *Sukkulente Lexikon, Band I, Einkeimblättrige Pflanzen (Monocotyledons)*, Eugen Ulmer Stuttgart, S. 271–284.
- NEWTON, L. E. (2014): *Sansevieria robusta and S. perrotii*. In: *Sansevieria* 32, S. 24–25.
- NEWTON, L. E. & THIEDE, J. (2015): *Rank adjustments for the infraspecific taxa of Sansevieria pinguicula P.R.O.Bally (Asparagaceae/Dracaenaceae)*. In: *Cactus and Succulent Journal (US)*, Vol. 87, Heft 1, S. 28–32.
- PFENNIG, H. (1977): *Rasenbildend bis baumartig: die Sansevierien*. In: *Gartenpraxis*, Jg. 3, Heft 10, S. 506–511.
- TAKAWIRA-NYENYA ET AL. (2018): *Sansevieria (Asparagaceae, Nolinoideae) is a herbaceous clade within Dracaena: inference from non-coding plastid and nuclear DNA sequence data*. In: *Phytotaxa* 376(2), S. 254–276.
- WEBB, R & NEWTON, L. E. (2017): *Biogeography of the Genus Sansevieria: Should Plants Without a Known Type Locality Be Considered Valid Species?* In: *Sansevieria* 36, S. 15–21.
- WEBB, R. & NEWTON, L. E. (2018): *Biogeography of the Genus Sansevieria: The Missing Tables*. In: *Sansevieria* 37, S. 24–28.
- YINGER, B. R. (2019): *Rückkehr nach Tansania im Frühjahr 2018*. In: *Sansevieria Online*, Jg. 7, Heft 1, S. 4–18.

## Kontakt Daten

Peter A. Mansfeld, Grotenbleken 9, D-22391 Hamburg - [post@petermansfeld.de](mailto:post@petermansfeld.de)

# Impressionen aus dem Westen von Südafrika

von ELMAR MAI

## Summary

A botanical group trip to Namaqualand and the Cape Region in the West of South Africa included visits to several botanical gardens where only native plants were cultivated. The author presents two of the most famous of these gardens. Even though no *Sansevieria* are native to this region, those of the species from the eastern regions of South Africa are planted in the gardens that can thrive in the western climate.



**Abb. 1** – *Protea cynaroides*

Die Königsprotea – Nationalblume Südafrikas - mit einem Kaphonigfresser (*Promerops cafer*).

Der Südwesten von Südafrika ist nicht gerade bekannt für Sansevierien. Dass es sich trotzdem lohnt, darüber zu berichten, ist den botanischen Gärten zu verdanken, von denen es gleich mehrere in der Provinz Westkap rund um Kapstadt gibt.

Anlässlich einer organisierten botanischen Reise ins Namaqualand und in die Kapregion besuchten wir auch einige der botanischen Gärten. Sie sind allesamt auf großer bis sehr großer Fläche angelegt und dort werden so gut wie ausschließlich einheimische Pflanzen kultiviert, bevorzugt im natürlichen Umfeld. Bei mindestens 20.000 heimischen Pflanzenarten, andere Quellen nennen Zahlen bis 24.000, ist reichlich „Spielmasse“ vorhanden. Jetzt darf man aber nicht glauben, die Pflanzen seien gleichmäßig über das Land verteilt, das Gegenteil ist der Fall. Südafrika ist extrem kleinräumig gegliedert und jeder dieser Räume beherbergt sein eigenes Pflanzeninventar. Dazu gleich mehr.



**Abb. 2** – *Sansevieria varians*

Einer von mehreren Bereichen im Karoo Desert National Botanical Garden.

Südafrika ist etwa dreieinhalb Mal so groß wie Deutschland, wobei der größte Teil im Osten vom Indischen Ozean mit dem Agulhas-Strom tropisch beeinflusst ist. Der viel kleinere Westen dagegen wird vom kalten Atlantik dominiert, wo der Benguela-Strom von der Antarktis kommend an der Küste entlang Richtung Norden fließt. Die beiden Meeresströmungen stoßen an der Südspitze Afrikas aneinander und sorgen für die bei Seefahrern gefürchteten extremen Wetterlagen mit heftigen Orkanen.

Und sie sind für das Bestehen zweier völlig verschiedener Klimazonen verantwortlich. Im Osten herrscht Sommerregen mit Monsuneinfluss vor, im Westen befinden sich dagegen Winterregengebiete. Die Trennung wird von einem rund 1000 Meter hohen Küsten-Faltengebirge unterstützt, das sich parallel zur Küstenlinie bis etwa 80 km landeinwärts erstreckt und die Ostwinde abhält. Die kalte Meeresströmung führt in Kombination mit dem Küstengebirge in den westlichsten Landesteilen zu wüstenartigen Verhältnissen. Natürlich gibt es auch Übergänge.

Obwohl es im Westen und im Norden Südafrikas weite Trockengebiete gibt - hier liegen sowohl die Kleine- als auch die Große Karoo und ausgedehntes Buschland - kommen trotz einer unglaublich großen Zahl von Sukkulenten keine Sansevierien vor. Die Trockengebiete im Westen Südafrikas sind mit mehr als 4000 Arten die artenreichsten Halbwüsten der Welt. Und auch ihre Entstehungsgeschichte ist einzigartig. Der ganze südliche Teil Afrikas lag in geologischer Vorzeit im Zentrum von Gondwana-Land, weit weg vom Einfluss der Meere. Entsprechend isoliert ist damals schon die biologische Entwicklung verlaufen. Mit dem Zerschneiden von Gondwana in die heute bekannten Kontinente Südamerika, Australien, Antarktis und kleinere Bruchstücke wie Indien und Madagaskar usw. hat sich die Situation im übriggebliebenen Afrika völlig verändert. Der Südteil Südafrikas lag nach dem Zerschneiden Gondwanas lange Zeit isoliert vom Rest Afrikas näher an der Antarktis und den Ausläufern Südamerikas und nahm eine eigene Entwicklung. Erst spät haben sich infolge der Kontinentaldrift die Landesteile wieder vereinigt, und so kommt es, dass die südafrikanische Kapregion heute ein eigenes Pflanzenreich, die Kapensis, aufweist, das mit Abstand kleinste Florenreich der Welt. Es beträgt gerade mal 0,2 % der Festlandsmasse.

Sansevierien dagegen haben ihren Ursprung im Osten des afrikanischen Kontinents und haben den Weg in den Westen Südafrikas nie gefunden. Dazu hätten sie sich auf dem Weg dahin viel zu oft an andere Bedingungen anpassen müssen. Nur einige Arten haben sich entlang der Ostküste des indischen Ozeans in Richtung Süden ausgebreitet. Sieben Arten haben es dann auch auf natürlichem Weg bis Südafrika als südlichstes Verbreitungsgebiet geschafft. Neben der mittlerweile bedrohten *Sansevieria metallica* „dürfen“ sich *S. aethiopica*, *S. concinna*, *S. hallii*, *S. hyacinthoides*, *S. pearsonii* und *S. varians* als heimisch bezeichnen. Nur eine Art, nämlich *Sansevieria metallica*, ist heute auf Südafrika im Osten des Landes beschränkt, alle anderen haben ihre Hauptverbreitung eher in den nördlichen Anrainerstaaten. Soweit es die klimatischen Verhältnisse zulassen, werden diese Arten auch im Westen von Südafrika im privaten Umfeld oder in botanischen Gärten kultiviert.

Anders als bei uns in Europa, wo die heimische Flora in der Gartenkultur eher eine untergeordnete Rolle spielt und man sich vor allem Exoten für den Garten und das Fensterbrett wünscht, sind Südafrikaner offen für ihre heimische Flora. Nur selten werden in Gärten auch Pflanzen von außerhalb Südafrikas angepflanzt. Das betrifft speziell Nutzpflanzen. Aber man muss auch neidlos zugeben, dass es herrliche Pflanzenschönheiten zu Hauf gibt, die dort oft verschwenderisch in der Natur wachsen. Hier gilt das Motto „warum denn in die Ferne schweifen ...?“ In diesen Reigen reihen sich dann auch die Sansevierien ein, weil sie besonders robust und pflegeleicht sind und eine neue Formensprache in das Gesamtbild einbringen.

Wir haben auf unserer Reise drei Botanische Gärten besucht, wobei der berühmteste der Botanische Garten Kirstenbosch in Kapstadt ist. Allerdings sind auch die botanischen Gärten von Ramskop nördlich von Kapstadt und der größte Sukkulentengarten der südlichen Halbkugel von Worcester östlich von Kapstadt äußerst sehenswert. Für den ebenfalls berühmten Garten von Stellenbosch war leider keine Zeit, obwohl es der wissenschaftlich kompetenteste ist. Zwei der von uns besuchten Gärten möchte ich etwas genauer vorstellen.

### **Der Sukkulentengarten von Worcester (Karoo Desert National Botanical Garden)**

Das Gelände ist mit 155 Hektar riesig und es bedarf eines, besser zweier Tage, um alles in Ruhe zu be-



**Abb. 3** – Karoo Desert NBG mit einer Sammlung von Aloo- und Anergwäcshen.

**Abb. 4** – Natur pur am Shale Trail im Karoo Desert NBG.

trachten. Und auch danach gäbe es noch viel zu entdecken, wenn man erst mal auf die Knie ginge um die ganzen Kleinsukkulenten zu suchen, die es hier in großer Artenzahl gibt.

Das Gelände ist in zwei Teile eingeteilt. Ein kleiner Teil (11 Hektar) ist gärtnerisch angelegt und es gibt getrennte Bereiche, die nach verschiedenen Ökosystemen gegliedert sind. Sie geben einen guten regionalen Überblick und sind für Anfänger optimal, denn die Pflanzen sind meistens beschriftet und nach Pflanzengesellschaften gruppiert. Hier werden rund 400 bedrohte Arten kultiviert. Daneben gibt es mehrere Wanderwege, die durch naturbelassene Landschaft führen und wo links und rechts des Weges eine unglaubliche Fülle typischer Pflanzen für diese Gegend (etwa 300 Arten) gedeiht. Das klingt auf den ersten Blick banal, aber rund um diesen Park ist das Gros der Natur intensiver Landwirtschaft gewichen, hier liegen die berühmten Weinberge für die berühmten „südafrikanischen Tröpfchen“. Es gibt im Südwesten mehrere Großregionen, die sich hinsichtlich der Böden, des Klimas und der Bodenfruchtbarkeit unterscheiden. Der Sukkulentengarten liegt im sogenannten Renosterveld. Die Bezeichnung ist Afrikaanse, und steht für die fruchtbarsten Böden weit und breit. Klar, dass 98 % der Natur der intensiven Landwirtschaft weichen mussten. Umso wertvoller ist also dieser Park als ein letztes Natur-Refugium.

Wie ja schon mehrfach angedeutet, ist die südafrikanische Vegetation sehr kleinräumig gegliedert mit jeweils eigenen Arten. Diese Regionen werden angesichts der vielen endemischen Pflanzen in Endemismus-Zentren eingeteilt und hier sind wir im Worcester-Robertson-Karoo Center. Es herrschen zwei verschiedene Bodentypen vor, die jeweils von Wanderwegen durchzogen werden und ganz verschiedene Pflanzen beherbergen.



**Abb. 5** – *Sansevieria pearsonii*.  
Eigentlich aus Natal und den Nordprovinzen.



**Abb. 6 + 7** – *Sansevieria varians*.  
Die endemische Art aus den Nordprovinzen fühlt sich hier besonders wohl.

In dem angelegten Teil werden dann auch Sansevierien aus den östlich angrenzenden Gebieten gezeigt, vor allem größere Bestände von *Sansevieria pearsonii* und *S. varians*. Aus Zeitgründen, da ich mich auch um die Gruppe kümmern musste, hatte ich zu wenig Zeit, auch nach anderen Arten zu suchen, aber die gibt es ja in Kirstenbosch noch zu sehen.

7





## Der Botanische Garten in Kirstenbosch

Er zählt zu den berühmtesten Botanischen Gärten der Welt und hat gigantische Ausmaße. Der Garten liegt am Fuß des Tafelbergs bei Kapstadt und zieht sich an manchen Stellen weit bis zum obersten Plateau hinauf. Auch hier gibt es angelegte Bereiche und auch hier ist der größte Teil naturbelassen, wobei mit behutsamen Eingriffen die lokale Artenvielfalt gefördert wird. Rund um das Tafelbergmassiv gibt es weitere große Naturschutzgebiete, die von Wanderpfaden durchzogen sind und einen Aufenthalt von mehreren Tagen erfordern, will man alles sehen und begehnen. Unser Objekt der Begierde ist aber das Glashaus, das erst seit ein paar Jahren den Botanischen Garten in Kirstenbosch bereichert. (Abb. 8) Dort sind Pflanzen der ariden Gebiete untergebracht. Dieses Gewächshaus schützt nicht etwa vor Kälte, sondern vor Nässe. Die Gegend rund um Kapstadt ist ziemlich regenreich und die Kapensis-Flora wird von diesem Regenreichtum sowie der extremen Nährstoffarmut der Sandsteinböden begrenzt. Nördlich und östlich wird es abrupt trockener, die Böden ändern sich und hier geht die Kapensis in die sogenannte Karoo (aus der Sprache der Ur-Afrikaner für trocken) über. Weiter im Norden schließt sich dann die Namib-Wüste an. Das Gewächshaus beherbergt also nässeempfindliche Pflanzen der Karoo. Es geht eng zu, daher ist fotografieren eine Herausforderung. Die Pflanzen wachsen hier gut und alle 2-3 Jahre ist der „Verhau“ so dicht, dass neu aufgepflanzt werden muss, obwohl einige spektakuläre Pflanzen natürlich stehen bleiben. Klar, dass vor allem Ausläufer treibende Arten sich weit von „ihren“ Schildchen entfernen, ebenso manche einjährig kultivierte Art.



- Abb. 8** – Das Gewächshaus ist der ganze Stolz des botanischen Gartens in Kirstenbosch.  
**Abb. 9** – Nadelkissenstrauch (*Leucospermum*) mit einem Miombo-Nektarvogel.  
**Abb. 10** – *Sansevieria aethiopica* endemisch in der Kapprovinz und den Nordprovinzen.  
**Abb. 11** – Einblick in das Proteen-Revier im BG Kirstenbosch.



**Abb. 12** – *Sansevieria pearsonii*.

Eigentlich aus Natal und den Nordprovinzen. Benannt nach Prof. Henry Harold W. Pearson (1870–1916), dem ersten Direktor des Botanischen Gartens Kirstenbosch



**Abb. 13** – *Sansevieria hyacinthoides*.

Zwischen *Aloe* und *Euphorbia* aus der Kapprovinz und den Nordprovinzen.

Trotz des eingeschränkten Angebotes von Sansevierien sind beide Gärten uneingeschränkt empfehlenswert und bieten Einblicke in eine Welt, die in europäischen Gewächshäusern oder auf Fensterbänken bestenfalls vor sich hin schlummert. Immerhin haben viele „Südafrikaner“ Einzug in Liebhaberkreise gefunden, darunter Mittagsblumen, Pelargonien oder Zwiebelpflanzen. Die südliche Sonne und die Biorhythmik Südafrikas lassen sich allerdings nicht so leicht ersetzen.

### Link

Weitere Informationen zu den botanischen Gruppenreisen erhalten Sie bei [IC-Naturreisen](#).

### Kontaktdaten

Elmar Mai, Durbusch 23, D- 51503 Rösrath - [maiday\\_film@t-online.de](mailto:maiday_film@t-online.de)

## Anzeige



**ic**  
INTERCONTACT

## IC-Naturreisen 2020/2021

### Botanische Reise Südafrika

25.08.-11.09.2020 (18 Tage)      RL: Dipl. Biologe Elmar Mai  
Von farbenprächtigen Wildblument Teppichen bis zu hochspezialisierten Kleinsukkulenten und in das kleinste Florenreich der Welt mit seiner einzigartigen Fynbos-Vegetation: Neben der reichen Flora Südafrikas bleibt auch die Tierwelt nicht unentdeckt!    ab € 3.780,-

### Das „Galapagos der Karibik“

11.02.-28.02.2021 (18 Tage)      RL: Dipl. Biologe Elmar Mai  
Mehr als 10 Ökosysteme mit zahlreichen extrem angepassten Pflanzen und Tieren, seltene Kakteen in den ariden Zonen des Südens, Bergnebelwälder der Cordillera Central, Mangrove, Lagunen u.v.m. Botaniker und Karibik-Spezialist Elmar Mai führt durch die faszinierende Flora und Fauna der Dominikanische Republik.    ab € 3.790,-

Weitere Reiseprogramme: [www.ic-naturreisen.de](http://www.ic-naturreisen.de)    Kontakt: ☎ 02642 2009-0    ✉ [info@ic-naturreisen.de](mailto:info@ic-naturreisen.de)

# Einige Kultivare aus dem großen Trifasciata-Komplex (Teil 2)

von PETER A. MANSFELD

## Summary

The term of „Trifasciata-complex“ covers all the varieties bred from the botanic species *Sansevieria trifasciata* from central Africa. Since there is no central registration authority for varieties of *Sansevieria* we can only estimate the number of cultivars that go back to this single species. Currently exist probably more than 100 different names and every day new ones appear. This article presents some of them, especially from the Laurentii-group and the Hahnii-group, and the author gives tips for their cultivation.



**Abb. 1** – *Sansevieria trifasciata* 'Hahnii-Gruppe'

Einige Vertreter dieser wunderschönen Züchtungen. Mit einer geringen Höhe von maximal 15cm zählen sie zu den beliebten kleinbleibenden Sansevierien.

Keine andere Art unter den Sansevierien hat so viele Sorten hervorgebracht wie *Sansevieria trifasciata*. Bei der Vielfalt dieser Kultivare werden grundsätzlich drei verschiedene Gruppen je nach Größe unterschieden:



**Gruppe 1**

Die Normalgröße, die sich an der Art selbst orientiert. Typische Vertreter sind beispielsweise die bekannten Laurentii-Züchtungen.



**Gruppe 2**

Mittelgroße Züchtungen mit deutlich breiteren Blättern. Typische Vertreter sind die als „Future“ bezeichneten Kultivare.



**Gruppe 3**

Zwergformen, manchmal auch als „Vogelnester“ bezeichnet. Typische Vertreter sind beispielsweise die vielen Hahnii-Züchtungen.

Während ich im ersten Teil einige besonders schöne Vertreter aus der ersten und zweiten Gruppe vorgestellt habe, (Mansfeld 2019) möchte ich heute im zweiten Teil weitere Vertreter der zweiten und dritten Gruppe darbieten.



***Sansevieria trifasciata* 'Future Simplex'**

Eine sehr häufig in Baumärkten und Gärtnereien leicht zu bekommende Sorte mit schönen panaschierten Blättern aus der zweiten Gruppe. Sie unterscheidet sich von *S. trifasciata* 'Future' durch breitere und dickere, gelbe Ränder. Die robuste Pflanze verzeiht so ziemlich alles und blüht relativ leicht. Große Pflanzengruppen sind besonders attraktiv und sollten nicht so schnell auseinander gepflanzt werden. Erst wenn der Topf durch die Wurzeln gesprengt wird, dann ist ein Umpflanzen nötig. Die zum großen Trifasciata-Komplex gehörende Sorte hat natürlich auch die typischen weißen bis zu acht Blüten pro Büschel, die sich wie bei allen Sansevierien nachts voll öffnen und einen süßlichen Duft verströmen.

**Abb. 2 bis 4**  
*Sansevieria trifasciata* 'Future Simplex'  
 Verschiedene Ansichten dieser sehr robusten Sorte.

5



**Abb. 5 + 6** – *Sansevieria trifasciata* 'Midnight Shine'

Eine sehr schöne Sorte mit ebenfalls kompakter Größe aus der zweiten Gruppe. Sie entstand aus *S. trifasciata* 'Future Midnight'. Sie hat aber deutlich Ähnlichkeit mit *S. trifasciata* 'Jade Dwarf Magnated', einer Zwergform.

***Sansevieria trifasciata* ‘Midniht Shine’ (Abb. 5 + 6)**

Die ebenfalls sehr kompakte Sorte aus der gleichen Gruppe mit dünnen Blättern hat je nach Haltungsbedingungen mal schmalere, mal breitere gelbe Streifen. Je sonniger der Stand, desto breiter sind die Streifen. Genau wie die Vorgängerin ist sie in der Haltung unkompliziert. Beim Gießen ist allerdings darauf zu achten, dass kein Wasser in das sogenannte Pflanzenherz eindringt, da dies unweigerlich zu einem Verfaulen der gesamten Pflanze führen kann. Sollte das dennoch passieren, muß das Gießwasser sofort mit Küchentücher aufgesaugt und entfernt werden. Das gilt im übrigen für die meisten Sansevierien.

***Sansevieria trifasciata* ‘Gaster’ (Abb. 7)**

Diese sehr ungewöhnliche Sansevierie ist eine neuere philippinische Züchtung. Sie erinnert eher an eine *Gasteria* und wird manchmal auch als *S. t.* ‘Hahnii Crested’ bezeichnet. Es handelt sich offensichtlich um einen Phänotyp mit einem Fantasienamen. (Ott 2015)



**Abb. 7 – *Sansevieria trifasciata* ‘Gaster’**

Zuweilen auch mit dem Namen *S. trifasciata* ‘Hahnii Crested’ bezeichnet, handelt es sich bei dieser Züchtung ganz offensichtlich um einen Phänotyp mit Fantasienamen. (Foto: Gerhard Ott – © Peter A. Mansfeld, Level6.de)



***Sansevieria trifasciata* 'Jade Dwarf Marginated' (Abb. 8 + 9)**

Hierbei handelt es sich um eine Mutation von *S. trifasciata* 'Hahnii Marginated'. Der Unterschied besteht darin, dass die Blätter keine Querbänderungen mehr aufweisen und daher von einem dunkleren Grün zu sein scheinen. (Chahinian 2014) Nicht akzeptiert sind die Namen: *S. trifasciata* 'Jade Pagoda' und *S. trifasciata* 'Honey Bunny' auch wenn manche Stücke seitlich etwas pagodenhaft wachsen.



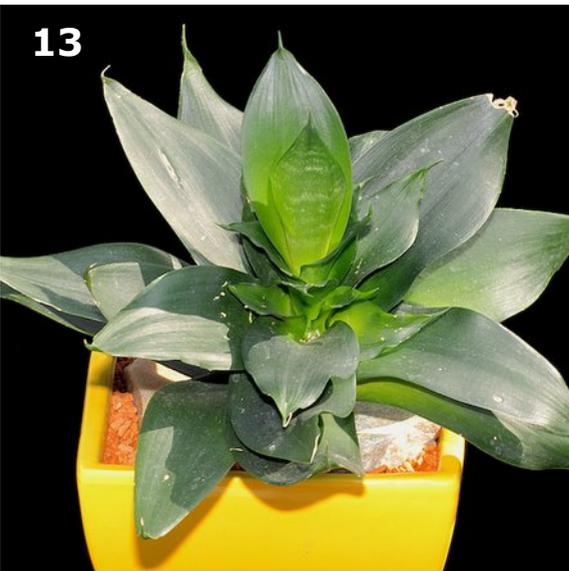
***Sansevieria trifasciata* 'Hahnii' (Abb. 10 + 11)**

Eigentlich ist diese Sorte das Sinnbild aller Hahnii-Kultivare, die besonders wärmeliebend sind und auch im Winter keinesfalls unter 15 Grad Celsius gehalten werden sollen. Die äußerlich wie Vogelnester aussehenden Sorten der Hahnii-Gruppe sind mit ca. 15 cm langen, glatten, glänzenden Blättern kleinbleibend und verlassen meist niemals ihren juvenilen Status.

**12**

***Sansevieria trifasciata* 'Golden Hahnii' (Abb. 12)**

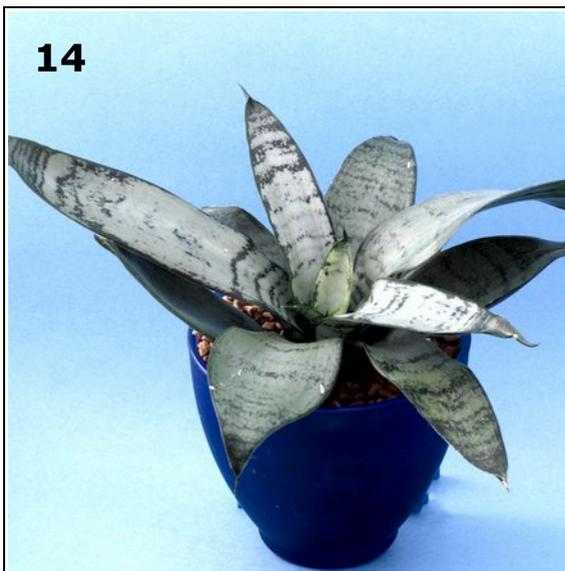
Die bekannte Sorte wurde 1953 von Sylvan Frank Hahn in den USA patentiert. Die Blätter dieser sehr attraktiven Pflanze besitzen einen grünen Rand und einen mittleren gelben Bereich, der den wiederum grünen Kernbereich teilweise überdeckt. Da der gelbe Albinoanteil sich nicht selbst ernähren kann und vom grünen Blattgewebe mit leben muss, braucht diese Pflanze bessere Pflegebedingungen als alle grünen Formen. Sie ist nässeempfindlich und verlangt gerade im Winter mehr Wärme und Licht.

**13**

***Sansevieria trifasciata* 'Jade Dwarf' (Abb. 13)**

Diese dunkel grüne Sorte hat so gut wie keine Blattzeichnung. Sie ist offensichtlich durch Zufall aus einem Blattausschnitt von *S. trifasciata* 'Jade Dwarf Marginated' entstanden (Chahinian 2013b) - eben ohne gelben Streifen dafür aber deutlich schneller wachsend. Die glatten, sehr gleichmäßigen dunkelgrünen, flachen Blätter bilden mit goldgelb beränderten und silbern glänzenden Sorten einen fantastischen Kontrast. Sie sind nicht nur schnellwüchsiger sondern auch nicht ganz so empfindlich wie die panaschierten Sorten.

Es gibt auch eine Sorte mit etwas dickeren Blättern, die dann allerdings unter dem Namen *S. trifasciata* 'Thick Jade Dwarf' gehandelt wird.



***Sansevieria trifasciata* ‘Silver Hahnii’ (Abb 14)**

Zu den vielen Hahnii-Sorten zählt auch diese sehr schöne Art. Die häufiger auch in Baumärkten anzutreffenden Pflanzen eignen sich besonders für ein dekoratives Sansevierien Arrangement, wo man die verschiedenfarbigen Blattstrukturen nebeneinander pflanzt und so einen ansprechenden Blickfang erzielt. Da alle Hahnii-Sorten zu den kleinbleibenden und vor allem wärmeliebenden Pflanzen zählen, sind sie besonders beliebt. Außerdem wird ihnen nachgesagt, dass sie aus unseren Wohn- und Arbeitsräumen diverse Giftstoffe beseitigen können.

***Sansevieria trifasciata* ‘Silver Hahnii Marginated’ (Abb 15)**

Eine der vielen Hahnii-Züchtungen mit ganz besonders schöner, silbern wirkende Blattzeichnung ist dieser zusätzlich hellgelblich beränderte Kultivar. Wie alle Hahnii-Sorten verlassen diese Pflanzen niemals den juvenilen Stand. Dafür belohnen sie uns mit ihren wunderschönen Blattzeichnungen, die in einem Arrangement mit weiteren Hahnii-Züchtungen mit allen erdenklichen Blattzeichnungen und Panschierungen besonders herausragen.

**Literatur**

CHAHINIAN, JUAN B. (2002): *The Sansevieria trifasciata varieties, part 2*. In: Sansevieria Nr. 4, S. 2–5.  
 CHAHINIAN, JUAN B. (2013a): *The Sansevieria trifasciata varieties a new look – part III*. In: Sansevieria Nr. 29, S. 2–13.  
 CHAHINIAN, JUAN B. (2013b): *The Sansevieria trifasciata varieties a new look – part IV*. In: Sansevieria nr. 30, S. 2–9.  
 CHAHINIAN, JUAN B. (2014): *The Sansevieria trifasciata varieties a new look – part VI*. In: Sansevieria Nr. 32, S. 2–10.  
 MANSFELD, P. A. (2013): *Die Gattung Sansevieria – Alle Arten und ihre Pflege*. BoD Norderstedt/Hamburg, 144 Seiten.  
 MANSFELD, P. A. (2019): *Einige Kultivare aus dem großen Trifasciata-Komplex (Teil 1)*. In Sansevieria Online, Jg. 7, Heft 2, S. 4–12.  
 OTT, GERHARD (2015): *Sansevieria trifasciata ‘Hahnii Crested’ oder ‘Gaster’*. In: Sansevieria Online, Jg. 3, Heft 2, S. 19–23.

**Kontaktdaten**

Peter A. Mansfeld, Grotenbleken 9, D-22391 Hamburg - [post@petermansfeld.de](mailto:post@petermansfeld.de)

# Aus historischen Neubeschreibungen (5)

## Engler et Krause (1910): *Sansevieria braunii*

Übersetzung und Kommentar von HEINZ-GÜNTER BUDWEG

### Summary

*Sansevieria braunii* which was described for the first time in 1910 and named for its discoverer was found in 1906 at Lake Tanganyika and cultivated at Kaiserlich-Biologisch-Landwirtschaftliches Institut [Imperial biological agricultural institute]. Dating back to this there are two pieces of herbarium evidence marked "type" from the East African Herbarium (EA) with the same collection number but different inflorescences - one like an elongated raceme, the other one almost capitate. This gives rise to questions regarding the species' allocation to a section of the genus.

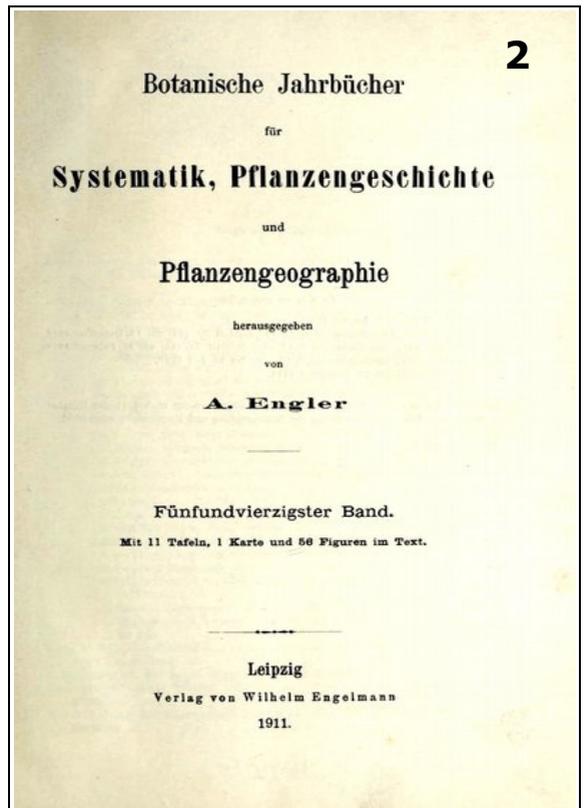


Abb. 1 – *Sansevieria braunii* abgeblühter Blütenstand in Kultur. (Foto: P. A. Mansfeld)

Abb. 2 – Titelblatt der Erstbeschreibung von 1911 [erschieden bereits am 09.08.1910] (Engler 1910)

## Übersetzung des lateinischen Protologs

### *Sansevieria* THUNB.

***Sansevieria braunii*** ENGL. ET KRAUSE **nov. spec.**; Blätter steif lederartig flach verlängert-lanzettförmig, Spitze lang zugespitzt, die Basis dagegen wenig verschmälert von zahlreichen Nerven längs dicht durchzogen. Blütenstängel aufrecht, kräftig, oben dicht mit Blüten besetzt. Brakteen klein lanzettförmig zugespitzt. Blütenstielchen kurz und dünn. Die Röhre des Perigons schmal zylindrisch, Zipfel schmal verlängert stumpf, viel kürzer als die Röhre. Die Staubblätter mit fadenförmigen Filamenten kommen den Zipfeln gleich, die Staubbeutel bandförmig-länglich stumpf. Der fadenförmige Griffel überragt das Perigon weit.

### Beschreibung

Die steifen, lederartigen Blätter sind 55 bis 65 cm lang und 7–11 cm breit; sie sind grün gefärbt, mit spärlichen weißen Flecken oder Bändern versehen und rot berandet. Der Blütenstand ist 45 cm hoch und bis zu 15 cm breit, frisch ebenso wie Blütenstiele und Blütenblätter rötlich überlaufen. Die einzelnen Blüten erreichen eine Länge von 10–11 cm, wovon etwa 8 cm auf die Röhre entfallen; die Zipfel der Blütenhülle sind auf der Innenseite weiß gefärbt. Die gelbgrünen Antheren messen 3–4 mm. Der Griffel endlich wird bis 12,5 cm lang. Nach den Beobachtungen von Dr. Braun entfalten sich die stark nach Vanille duftenden Blüten abends und sind am nächsten Morgen meist schon wieder verwelkt.

Zentralafrikanische Seenprovinz: gesammelt am 16. März 1906 in Udjidji, im Sigital bei Amani ausgepflanzt und dort gesammelt am 18. Juni 1908. (Dr. Braun – Institut Amani #1976 [B, L])

Die Pflanze gehört in die Verwandtschaft von *S. guineensis* WILLD., *S. bracteata* BAK. und *S. longiflora* SIMS; sie unterscheidet sich von allen durch die Dichtigkeit und Üppigkeit ihrer Blütenstände und auch durch die Größe der Einzelblüten.

### Kommentar zur Erstbeschreibung von *Sansevieria braunii*

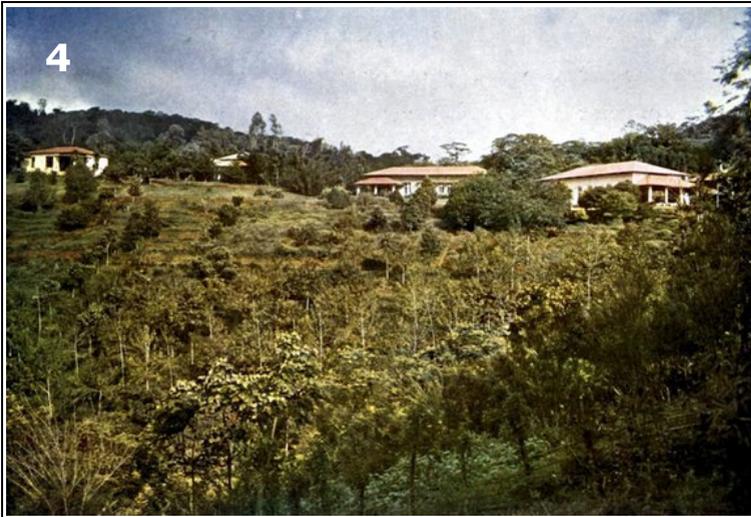
Der bedeutende deutsche Botaniker Heinrich Gustav Adolf Engler (1844 - 1930) gab fünfzig Jahre lang von 1880 bis zu seinem Tode die Botanischen Jahrbücher heraus. Noch heute sind die Abhandlungen darin von unschätzbarem Wert für Botaniker und Taxonomen. Die Erstbeschreibung von *Sansevieria braunii* ist in der ersten Lieferung des 45. Bandes von 1911 enthalten, die aber schon im August 1910 ausgeliefert wurde. Deshalb datiert die Erstbeschreibung bereits von 1910.

Sein Mitautor, der deutsche Botaniker Kurt Krause (1883-1963) hatte bei Engler studiert und arbeitete anschließend als sein Assistent in Berlin.

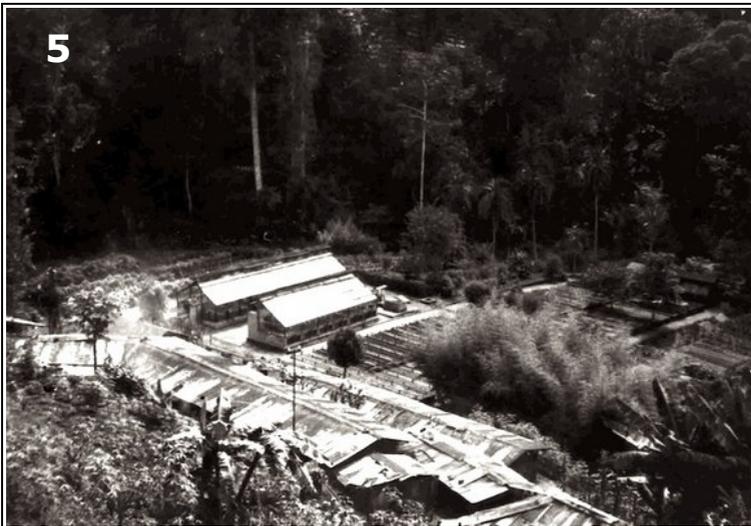
Benannt wurde die Art nach dem deutschen Botaniker Karl Philipp Johann Georg Braun (1870-1935), der in Tanganjika von 1905 bis 1916 am Biologisch Landwirtschaftlichen Institut in Amani als Botaniker des Reichskolonialamtes tätig war. (Deutsch & Halene, 1997) Gefunden wurden die Pflanze jedoch ursprünglich bei Udjidji an der Ostküste des Tanganjika – Sees, bei einer der zahlreichen Expeditionen Brauns.



Amani (**Abb. 3**), eigentlich ein kleines Dorf nahe der Ostküste, wurde erst durch das 1902 gegründete Kaiserlich-Biologisch-Landwirtschaftliche Institut bekannt. Das in der damaligen deutschen Kolonie Deutsch-Ostafrika befindliche naturwissenschaftliche Institut hatte bereits botanische, chemische und zoologische Laboratorien, Versuchsgärten und Versuchsplantagen. Hier wurden Untersuchungen und Versuche im Interesse der ostafrikanischen Plantagenkulturen gemacht, die sich insbesondere mit Pflanzenschädlingen und Pflanzenkrankheiten, mit Bodenanalysen, Düngungsversuchen und technisch verwertbaren Landesprodukten befassten. Auch Schulungen für Pflanzler standen dabei auf der Tagesordnung. Das Institut war zu seiner Zeit das modernste seiner Art auf dem afrikanischen Kontinent.



Auch mit der neu entdeckten Sansevierie aus dem etwa 1000 km westlich von Amani gelegenen Typusstandort bei Udjidji wurden Versuche gemacht, die sich insbesondere auf Anbau, Vermehrung und industrielle Fasergewinnung konzentrierten.



**Abb. 3** – Das Eingeborendorf Amani. (Quelle: Deutsche Kolonialgesellschaft)

**Abb. 4** – Landwirtschaftliches Forschungsinstitut in Amani. (Quelle: Deutsche Kolonialgesellschaft)

**Abb. 5** – Versuchsstation Amani + Gewächshäuser. (Quelle: Deutsche Kolonialgesellschaft)



**Abb. 6** – Pflanzerin im Landwirtschaftlichen Forschungsinstitut in Amani 1911 bei der Anpflanzung und Vermehrung von *Sansevieria braunii*.

(Quelle: Bildarchiv der Deutschen Kolonialgesellschaft)

Engler & Krause betonen die Nähe der *Sansevieria braunii* zu *S. bracteata* BAKER und *S. longiflora* SIMS. Aber auch die erst 2004 beschriebenen *Sansevieria longistyla*, LA CROIX und *S. pedicellata* LA CROIX (La Croix 2004) könnten in diese Verwandtschaft gehören. All diese Arten zeigen ähnliche Pflanzengestalt mit flachen Blättern und langen bis sehr langen, gedrängt stehenden Blüten. Die wesentlichen Unterschiede scheinen sich auf Details des Blütenstandes zu beschränken, wobei dieser zwischen kopfförmig und verlängert traubenförmig mit allen möglichen Zwischenformen variieren kann. (vgl. Budweg 2020)

Die Erstbeschreibung der *S. braunii* lässt nicht erkennen, ob der Blütenstand kopfförmig oder verlängert traubenartig ist. Eine Einordnung in die Sektionen der Gattung ist auf dieser Grundlage nicht möglich. Auch Brown beschrieb in seiner 5 Jahre später erschienenen Monographie: "Blütenstängel ... mit einer Blütenähre oder einem Kopf von 15 cm Durchmesser." (Brown 1915)

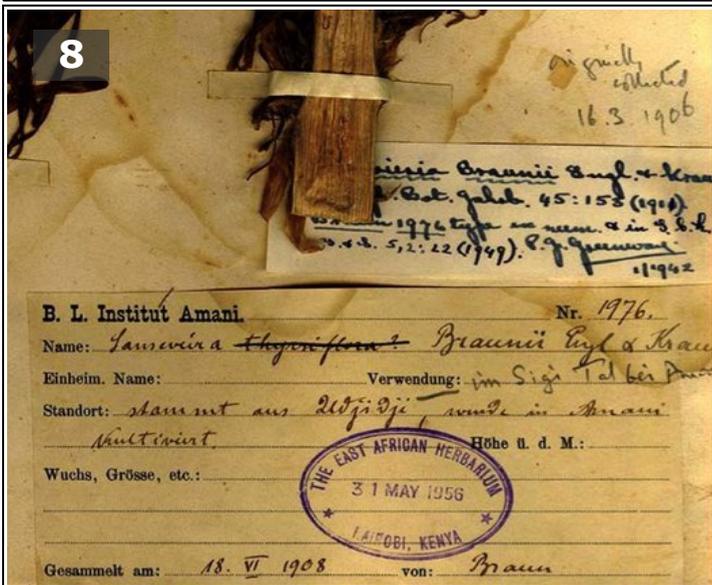
Aus Amani stammen offensichtlich zwei Herbarbelege der *Sansevieria braunii*, die beide mit Nr. 1976 gekennzeichnet sind. (Braun 1908, 1910)

Der erste vom 18.6.1908 stammt von einer zwei Jahre zuvor in Udjidji gesammelten und in Amani in Kultur genommenen Pflanze, die zunächst mit „*Sansevieria thyrsoflora?*“ bezeichnet und offenbar nach Bearbeitung mit gleicher Schrift zu *S. braunii* ENGL. ET KRAUSE korrigiert wurde. (**Abb. 7 + 8**) Sie zeigt einen kräftigen 15 mm dicken und 50 cm langen, dicht mit Blüten besetzten, traubenartigen Blütenstand, der im Gegensatz zur Erstbeschreibung deutlich länger als 45 cm und dabei über die ganze Länge und nicht nur "oben dicht mit Blüten besetzt" ist.



Der zweite Beleg ist ohne Herkunftsangabe und wurde am 23.8.1910 nur 17 Tage vor Veröffentlichung der Erstbeschreibung gesammelt. (Abb. 9 + 10) Er zeigt ein 7 cm breites Blatt sowie einen grazilen, nur 7 mm dicken, etwa 25 cm lang mit Blüten besetzten Blütenstand. Wenn er, wie im Protolog angegeben, insgesamt 45 cm hoch war, fehlt auf dem Herbarbeleg ein 20 cm langer steriler Anteil des Stängels und würde vollständig einen beinahe kopfförmigen Blütenstand zeigen. Beide Pflanzen haben ca. 10 cm lange Blüten und 25-15 mm lange Brakteen. Der zweite Beleg entspricht somit viel mehr der Erstbeschreibung als der zwei Jahre ältere.

Auf beiden Belegen klebt ein Zettel, signiert mit "P. G. Greenway 1/1942", auf dem "type ex num", also "Typus aufgrund der Nummer" verzeichnet ist. Abgesehen davon, dass heutzutage nur ein Herbarbeleg als Typus für eine Art bezeichnet werden kann, handelt es sich offenbar um unterschiedlich blühende Pflanzen. Die Belege müssten also zwei verschiedenen Arten zugeordnet werden, oder man müsste eine Variationsbreite des Blütenstandes akzeptieren, die wie bei *S. longiflora* die Sektioneneinteilung der Gattung in Frage zu stellen droht. (vgl. Budweg 2020.)



**Abb. 7** – Herbarbeleg Braun 1976 vom 18.07.1908 aus Kultur in Amani. Blütenlänge ca. 10 cm, fertiler Stängel ca. 50 cm lang + unten 15 mm dick.

**Abb. 8** – Herbarbeleg von 1908 Beschriftung vergrößert

EA00002619

9

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10  
cm  
copyright reserved  
East African Herbarium



*Sansevieria Braunii* Engl. & Krause in Engl. Bot. Jahrb. 45: 153 (1914). Braud 1976. *Sp. ex-novo* in S. L. I. 2, 4, 5, 2: 11 (1976). 1/1992

EAST AFRICAN AGRICULTURAL RESEARCH STATION HERBARIUM, AMANI

Station: \_\_\_\_\_ Nr. 1976

Wissensch. Name: *Sansevieria Braunii* Engl. et Krause

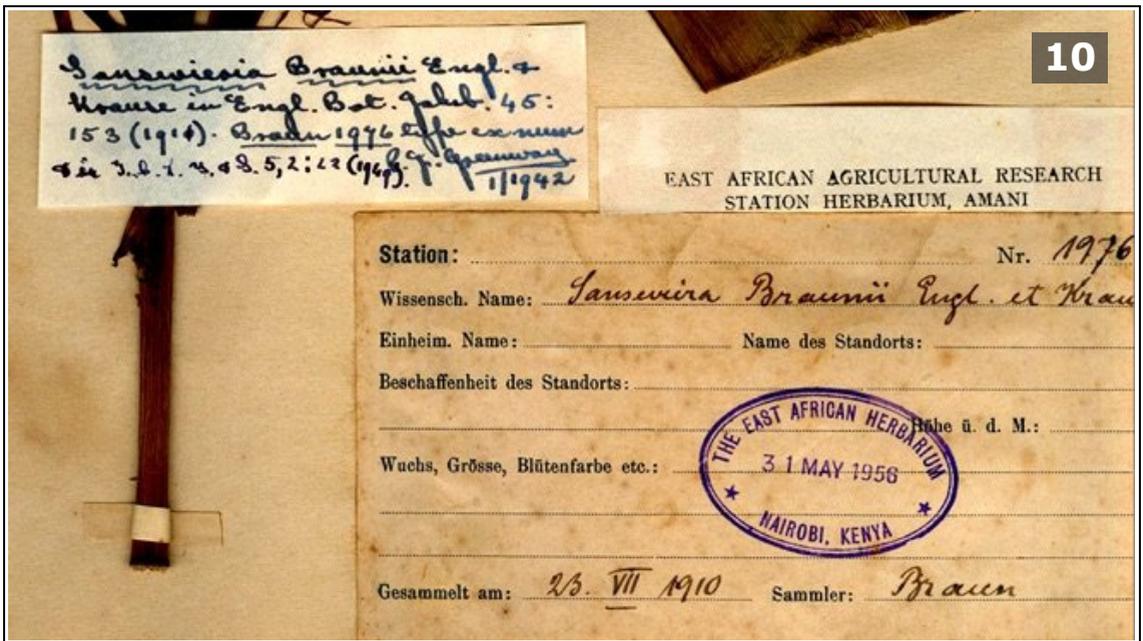
Einheim. Name: \_\_\_\_\_ Name des Standorts: \_\_\_\_\_

Beschaffenheit des Standorts: \_\_\_\_\_

Wuchs, Größe, Blütenfarbe etc.: \_\_\_\_\_

Gesammelt am: 25. VII 1910 Sammler: Brause

3.1 MAY 1958  
THE EAST AFRICAN HERBARIUM  
NAIROBI, KENYA



**Abb. 9** – Herbarbeleg Braun 1976 vom 23.10.1910, ohne Herkunftsangabe. Blütenlänge ca. 10 cm, fertiler Stängel ca. 25 cm lang und unten 7 mm dick.

**Abb. 10** – Der Herbarbeleg von 1910 ist vermutlich die Vorlage der Erstbeschreibung. Ausschnittvergrößerung der Beschriftung.

Interessant ist auch die Feststellung in der lateinischen Diagnose, dass die Griffel die Blütenblätter weit überragen. Das ist genau das Merkmal, welches auch *Sansevieria longistyla*, LA CROIX charakterisiert.

Der Vergleich der übrigen Blütenmerkmale zeigt erstaunliche Übereinstimmungen zwischen *S. braunii* und *S. longistyla*, die Butler bereits sehr übersichtlich in einer Tabelle zusammengestellt hat. (Butler 2009) Zu ergänzen wäre noch die in der Diagnose angegebene Griffellänge von 12,5 cm gegenüber 10-11 cm bei *S. longistyla*. *S. braunii* scheint in allen Teilen, bis auf die Länge des Blütenstandes, etwas größer zu sein, dabei aber den Varianzbereich einer Art nicht deutlich zu überschreiten. Allerdings liegt der Fundort von *S. longistyla* in Salima am Malawi-See ca. 1200 km südwestlich von Ujijidji am Tanganjika-See, beides Seen des afrikanischen Grabenbruchsystems.

Erst eine genetische Untersuchung könnte klären, ob hier eine konvergente Anpassung an ähnliche Umweltbedingungen vorliegt oder eine enge verwandtschaftliche Beziehung, die wegen der weit entfernten Fundorte aber eher unwahrscheinlich zu sein scheint.

Weitere Funde von *S. braunii* dokumentieren bis in die heutige Zeit, dass die Art weit verbreitet ist:

- **Stolz, A.** am 10.12.1912 in Tansania, Nördlich des Nyasa-Sees. Bezirk Kymbila. Bulambya. (#1741 [K])
- **Greenway, P. J.** am 19.01.1946 in Tansania, Sigi-Plantagen (488.0 m) (#7564 [K])
- **Bally, P. R. O.** am 29.09.1949 in Tansania, 150 Meilen S.W. von Tabore in der Nähe von Ugalla River auf Ameisenhügeln in Dickichten. (#B12307 [K])
- **Bullock, A. A.**, am 17.11.1949 in Tansania, Ufpa, Namwele, Bilden eines Fleckens im Mshito im Schatten von Waldbäumen. (#1429 [K])
- **Richards, H. M.** am 08.11.1958 in Tansania, Ufpa, Sundu-See, Hügellager oberhalb des Sundu-Sees am Rande der Ebene sehr trocken. (#10252 [K])

- **Richards, H. M.** am 25.11.1959 in Tansania, Bezirk Ufpa, Kasanga, Sumbawanga Im Dickicht am See zwischen großen Felsbrocken. (#11839 [K])
- **Richards, H. M.** am 20.10.1964 in Tansania, Bezirk Ufpa, Finger Point, Tanganjikasee, steiles felsiges Ufer, Seeufer, große Felsen, Lehmboden. (780 m) (#19204 [K])
- **Frontier-Tanzania** am 26.01.1990 in Tansania, Zaraninge-Wald, Bezirk Bagamoyo, Küstenregion. Auf Felsvorsprung im dichten Wald. Trockener immergrüner Küstenwald auf der Kiono-Hochebene bis 300 m, 25 km von der Küste entfernt. (#569 [K])

## Literatur

- BAKER, J. G. (1875): *Revision of the Genera and Species of Asparagaceae*. In: Journal of the Linnean Society XVI: 546–550, London.
- BRAUN, C. P. J. G. (1908): *Sansevieria Braunii*, Nr. 176. Herbarbeleg, National Museums of Kenya, East African Herbarium, Zugriff 18.02.2020 über Jstor Global Plants.
- BRAUN, C. P. J. G. (1910): *Sansevieria Braunii*, Nr. 176. Herbarbeleg, National Museums of Kenya, East African Herbarium, Zugriff 18.02.2020 über Jstor Global Plants.
- BROWN, N. E. (1915): *Sansevieria – a monograph of all the known species*. – Bull. Misc. Inform. (Kew) 1915: 256–257. (Deutsche Übersetzung: Sansevieria Online, Sonderheft 2015)
- BUDWEG, H.-G. (2020): *Die Herkunft und Einordnung von Sansevieria longiflora*. In: Sansevieria Online, Jg. 8, Heft 1, S. 4–16.
- BUTLER, A. (2009): *Is this the REAL Sansevieria braunii Engler & Krause?* In: Sansevieria 19, S. 11-12.
- ENGLER, A., KRAUSE, K. (1910): 4a. *S. Braunii* Engl. et Krause n. sp. In: Botanische Jahrbücher, Hrg.: Engler, A., Bd. 45 (1911), Liliaceae africanae II, S. 153-154.
- LA CROIX, I. (2004): *Two new species of Sansevieria Thunb. (Dracaenaceae) from the Flora Zambesiaca area*. In: Kew Bulletin 59: 617-620.
- DEUTSCH, J.-G., HALENE, I. (1997): *Braun, Carl Phillipp Johann Georg (1870-1935)*. In: Arbeitshefte 15, Afrikabezogenen Nachlässe in den Bibliotheken und Archiven der Bundesländer Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. S. 12-13. LINK: <https://d-nb.info/1070477869/34>
- WIKIPEDIA (2019) Stichwort: *Adolf Engler*. LINK: [https://de.wikipedia.org/wiki/Adolf\\_Engler](https://de.wikipedia.org/wiki/Adolf_Engler) (Zugriff: 5.12.2019)

## Kontaktdaten

Dr. Heinz-Günter Budweg, An der Rehbocksweide 20, D- 34346 Hann. Münden - [hgbudweg@gmx.de](mailto:hgbudweg@gmx.de)

# Geschätzte Sansevierien vorgestellt



## *Sansevieria fasciata*

Leuchtend weiße Blüten, die an dichtstehenden Büscheln mit bis zu 4 cm langen Blütenröhren auftauchen, machen diese unregelmäßig zickzack-gebänderte Pflanze erst komplett. Die aus Kamerun und der DR Kongo stammende Art trifft man eher in botanischen Gärten als in privaten Sammlungen. Sie ist gut wüchsig, braucht mit ihren ausgebreiteten bis zu 85 cm langen und bis zu 12 cm breiten, glatten Blättern allerdings viel Platz. Bei warmer Überwinterung, nicht unter 15 Grad Celsius, ist die Pflege recht unkompliziert.

(Text: P. A. Mansfeld, Foto: H.-G. Budweg)



## *Sansevieria trifasciata* 'Hahnii Gilt Edge'

Eine der vielen Hahnii-Züchtungen unter den Zwergformen ist diese bekannte und häufig im Handel erhältliche Sorte. Sie gehört zu den wärmeliebenden Sansevierien, die stehendes Wasser besonders im sogenannten Pflanzenherz nicht verträgt. Beim Gießen ist daher Vorsicht geboten, will man ein Wegfaulen vermeiden. Im Unterschied zu *S. tr.* 'Hahnii Giltedge Striolated' ist die Blattzeichnung eher silberfarbender und der gelbe Blattrand ist kaum erkennbar.

(Text: P. A. Mansfeld, Foto: H.-G. Budweg)



### ***Sansevieria braunii***

Diese aus Tansania schon lange bekannte Art ist kaum in privaten oder öffentlichen Sammlungen präsent. Lange Zeit galt sie als perfekter Faserlieferant und wurde auch in anderen Teilen Tansanias (damals DOA) kultiviert. Unter optimalen klimatischen Bedingungen, wie in Kultur, bildet sie schon recht früh Blütenstände aus, die leicht rosa überhaucht sind und mit teilweise bis 45 cm Länge nicht zu übersehen sind. Die gut wüchsige Art mit ihren glatten, leicht glänzenden, lederartigen Blättern, kommt mit der für Sansevierien typischen Einheitserde gut zurecht. Sehr schattig gehaltene Stücke bilden meist viel längere Blätter aus. Wer also über weniger Platz verfügt, sollte seine Pflanze recht hell (sonnig) kultivieren. Vermehrungen sind nur über Blattstecklinge und Wurzelteilung bekannt.

(Text & Foto: P. A. Mansfeld)



### ***Sansevieria trifasciata* 'Robust'**

Zu den kompakteren Pflanzen der zweiten Trifasciata-Gruppe gehört dieser, wie der Name schon sagt, robuste Kultivar. Dabei bezieht sich der Name ausschließlich auf die Wuchsform und weniger auf die Kultur. Die wärmeliebende Sorte sollte stets sehr vorsichtig gewässert werden, vor allem in der kalten Jahreszeit, denn sie verträgt keine Staunässe und Temperaturen unter 15 Grad Celsius. Als Sortenname taucht häufig „Robusta“ auf. Gemäß ICN-CP ist eine Latinisierung von Sortennamen aber nicht erlaubt.

(Text: P. A. Mansfeld, Foto: H.-G. Budweg)

# Literaturhinweise



**Flora – Morphologie, Distribution, Functional Ecology of Plants,**  
Volumen 261, 25. October 2019  
ISSN 0367-25030

**MARTIN, C. E., HERPPICH, W. B., ROSCHER, Y., BURKART, M. (2019):**  
Relationships between leaf succulence and Crassulacean acid metabolism in  
the genus *Sansevieria* (Asparagaceae).  
Flora 261 (2019) 151489.

Es wurden Beziehungen zwischen dem unterschiedlichen Ausmaß an Sukkulenz und dem Crassulaceen Säurestoffwechsel (CAM; hier definiert als nächtlicher Anstieg des Säuregrades im Gewebe) an Blättern von zehn Sansevierienarten unter Gewächshausbedingungen untersucht. CAM wurde bei sieben von zehn der untersuchten Spezies gefunden und korrelierte negativ mit der Blattdicke und dem Verhältnis Wasserspeichergewebe/Assimilationsgewebe des Blattes. CAM korrelierte ebenfalls negativ mit dem Blatt-Wassergehalt, aber nur auf Basis ausgepressten frischen Materials. CAM war nicht mit "Mesophyll-Sukkulenz" korreliert, aber gering mit der Chlophyllkonzentration des Blattes. Diese Ergebnisse zeigen, dass CAM mehr mit der "Gesamtzellen – Sukkulenz" und nicht mit der Menge an Wasserspeichergewebe in der Gattung *Sansevieria* assoziiert ist. Die Befunde dieser Studie zeigen wie wichtig es ist, in Studien photosynthetischer Stoffwechselwege und Blattmorphologie die Natur der Blatt-sukkulenz zu präzisieren. Es wurde auch der Nachweis erbracht, dass CAM und Sukkulenz in der Gattung *Sansevieria* mehrfach entstanden.



**Sansevieria – The Journal of the International Sansevieria Society,**  
No. 41 December 2019  
ISSN 1473-3765

**Webb, Robert H. & Yinger, Barry (2019):**  
A New Subspecies of *Sansevieria trifasciata* in Tanzania.  
Sansevieria 41: 02–04.

Die vorgestellte neue Unterart *Sansevieria trifasciata* subsp. *sikawae* (nach dem Entdecker Robert Sikawa) aus Tansania unterscheidet sich von der Art hauptsächlich durch ihr engeres grau-grünes Querstreifenmuster auf den Blättern und eine zickzack-artige Ausprägung der Spindel des Blütenstandes.

Nachdenklich macht die Angabe der Blütenröhrenlänge von 50-55 mm, die damit 4 – 5 fach länger als bei der Art wäre. Ein Blick auf die Abbildungen lässt diese Längenangabe allerdings bezweifeln. Ein weiteres Merkmal, das bisher bei keiner Sansevierienart beschrieben wurde, ist ein stellenweise filziger Blütenstängel im sterilen Anteil. Leider ist diese spektakuläre Besonderheit auf keinem der beigefügten Bilder erkennbar.

Die Autoren halten es für denkbar, dass die eigentlich im südlichen Westafrika beheimatete *Sansevieria trifasciata* weitere Unterarten besitzt und mit der neuen Unterart aus dem südlichen Osten Afrikas einen viel weiter ausgedehnten Komplex bilden könnte. Zu diesem sollte auch die letztthin als Art beschriebene *Sansevieria lineata* gehören. (Bei der fälschlich als Unterart bezeichneten Kulturvarietät *S. trifasciata* 'Laurentii' handelt es sich dagegen nicht um eine weitere Subspezies.) (HGB)

**Yinger, Barry (2019):**

Observations of *Sansevieria trifasciata* subsp. *sikawae* in Tanzania.  
*Sansevieria* 41: 05–09.

Der Autor berichtet von der Entdeckung der neuen Unterart. Auf seinen ausgedehnten Reisen durch nahezu alle Bereiche Tansanias wurde er geführt und unterstützt von Robert Sikawa, der auch Namensgeber des neuen Taxoms wurde. Sie fanden zwei Varianten der Pflanze, eine schmalblättrig (bis 2,5 cm breit und bis zu 2 m hoch) die andere breitblättrig (bis 5 cm breit und bis zu 1,60 m hoch). Da auch Zwischenformen vorkamen, konnten die beiden Formen nicht separiert werden. Gefunden wurden die Pflanzen vor allem wild in abgelegenen, ländlichen Gegenden und wurden dort auch als Medizinpflanzen gegen Krankheiten bei Hühnern und Menschen kultiviert. In größeren Städten fand sich dagegen kultiviert und verwildert nur die Kulturvarietät (nicht Unterart) *S. trifasciata* 'Laurentii'. Nach Auffassung des Autors deutet das und auch die Variabilität in den wilden Beständen darauf hin, dass die neue Unterart ursprünglich aus dieser Gegend stammt und vermutlich nicht durch Menschen angesiedelt wurde. Der Beitrag wird von acht z.T. sehr instruktiven Fotos, einer Karte und einer Tabelle mit 15 Fundstellen ergänzt. (HGB)

**Webb, Robert H. & Newton, Leonard E. (2019):**

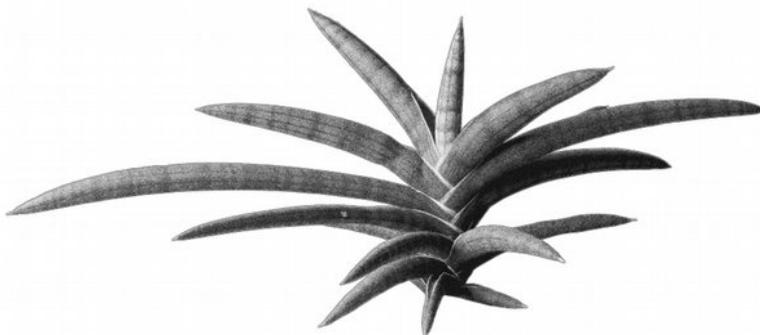
Three New Species of *Sansevieria* in Kenya and Tanzania.  
*Sansevieria* 41: 10–17.

Drei neue flachblättrige Arten mit dichtblütigen verlängerten Blütenständen aus dem Grenzgebiet zwischen Kenia und Tansania werden hier vorgestellt. *Sansevieria rugosifolia* (= sehr runzelblättrig) und *S. forestii* (nach Dr. Arturo Foresti) sind nahe verwandt mit *S. elliptica*. Die Fundstellen der ersteren liegen westlich des Großen Afrikanischen Grabenbruchs, die der letzten östlich davon. Dort liegt im Norden auch die einzige Fundstelle der dritten neuen Art *Sansevieria enchiridiofolia* (= dolchblättrig), die nahe mit *S. lunatifolia* verwandt zu sein scheint. Diese beiden Arten zeigen gewisse Ähnlichkeiten im Habitus mit *S. bhitatae* und *S. fisheri*. Neben den Fundstellen, Beschreibungen und Abbildungen der neuen Arten ergänzt den Beitrag eine Vergleichstabelle mit den Merkmalen von fünf weiteren Arten (*S. lunatifolia*, *S. elliptica*, *S. raffillii*, *S. dawei*, *S. nitida*). (HGB)

**Myklebust, Alan & Webb, Robert H. (2019):**

The John Lavranos *Sansevieria*: Field Notes, Photographs, and Some Plant Identifications.  
*Sansevieria* 41: 18–28.

Der 2018 verstorbene legendäre John Lavranos sammelte auf seinen Exkursionen durch Afrika, Arabien, Indien und weitere exotische Gegenden seit 1962 mehr als 32.000 Pflanzen. Darunter waren auch über 90 *Sansevieria*-Spezimen, obwohl er diese Gattung angeblich hasste. In diesem Beitrag werden alle seine *Sansevieria*-Sammelnummern länderspezifisch sortiert mit den Angaben zu Fundort und -zeit aufgeführt und soweit bekannt identifiziert. Zu manchen Pflanzen geben die Autoren zusätzliche Hinweise. 28 dieser Pflanzen werden in Fotos dargestellt. (HGB)



# Anzeigen

## The **Cactus Explorer**

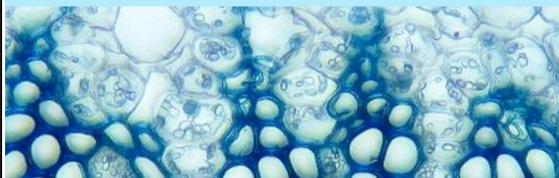
The first free on-line Journal for  
Cactus and Succulent Enthusiasts

Free PDF download from  
[http://www.cactusexplorers.org.uk/  
journal1.htm](http://www.cactusexplorers.org.uk/journal1.htm)

**M  
K  
B**



Mikroskopisches  
Kollegium  
Bonn



[www.mikroskopie-bonn.de](http://www.mikroskopie-bonn.de)

KONFERENZ- & SIMULTAN-  
DOLMETSCHERIN  
ÜBERSETZERIN  
**REGINA BAUMERT**

Englisch - Deutsch  
Deutsch - Englisch

✉ Fennpfluhweg 49  
13059 Berlin  
Germany

☎ Tel.: +49 (0) 30 - 2016 5748

☎ Fax: +49 (0) 30 - 2016 5749



[mail\[at\]baumert-konferenzdolmetscher.de](mailto:mail[at]baumert-konferenzdolmetscher.de)

**DOMAIN:**

[www.baumert-konferenzdolmetscher.de](http://www.baumert-konferenzdolmetscher.de)

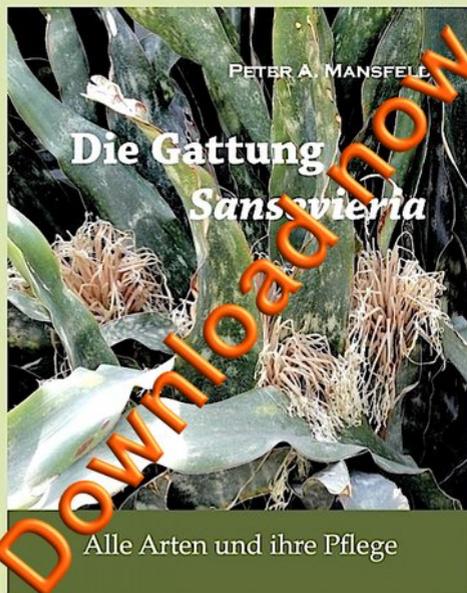


ISSN 2285 - 3987  
**Xerophilia**  
the passion for cacti and other succulents

# Hansa Plant



Sie suchen Sansevierien? Hier sind Sie genau richtig!  
Einfach unsere aktuelle Pflanzenliste anfordern!



ISBN 978-3-8482-5142-1

Neuerdings werden Sansevierien als „Studentenpflanzen“ bezeichnet, weil sie so pflegeleicht sind. Die beliebten Pflanzen, früher auch als „Bogenhanf“ bekannt, sind aus unseren Wohn- und Arbeitsräumen nicht mehr wegzudenken. Der Leser erhält einen umfassenden Überblick über Herkunft, Geschichte und Pflege. Alle derzeit gültig beschriebenen Arten werden im Buch ausführlich vorgestellt. Ein Register der Namen und Synonyme, eine Liste der Kulturvarietäten und Hybriden sowie eine Übersicht der Feldnummern verschafft einen Überblick über die Formenvielfalt.

Das reich bebilderte Handbuch ist eine der umfassendsten deutsch-sprachigen Arbeiten über die Sansevierien.

Hochglanz Paperback, Format 17 x 22 cm,  
144 S., 158 Abb. davon 147 farbig = € 29,90

# Impressum

*Sansevieria Online*

Jahrgang 8 – Heft 1 vom 1. Mai 2020

## Herausgeber

Peter A. Mansfeld  
Grotenbleken 9, D-22391 Hamburg  
Tel.: +49 (0) 40 3570 1510  
E-mail: [mansfeld@sansevieria-online.de](mailto:mansfeld@sansevieria-online.de)

## Internet

E-mail: [info@sansevieria-online.de](mailto:info@sansevieria-online.de)  
Internet: [www.sansevieria-online.de](http://www.sansevieria-online.de)

## Editorial Design

Peter A. Mansfeld  
Grotenbleken 9, D-22391 Hamburg

## Redaktion

Regina Baumert  
Fennpfuhweg 49, D-13059 Berlin  
E-mail: [baumert@sansevieria-online.de](mailto:baumert@sansevieria-online.de)

Peter A. Mansfeld (verantwortlich)  
Grotenbleken 9, D-22391 Hamburg  
E-mail: [mansfeld@sansevieria-online.de](mailto:mansfeld@sansevieria-online.de)

Jutta Rosigkeit  
Zelterstrasse 13, D-55246 Mainz-Kostheim  
E-mail: [rosigkeit@sansevieria-online.de](mailto:rosigkeit@sansevieria-online.de)

## Vorschau auf unser nächstes Heft

Das Thema „*Sansevieria varians*“ wird nach der Veröffentlichung in der Succulenta im Jahre 2018 auch bei uns noch einmal aufgegriffen. Historisch geht es weiter und uns erwarten eine Menge Überraschungen. Tipps und Tricks bei der Pflege und Beschaffung unserer Sansevierien dürfen dabei nicht fehlen.

ISSN 2197-7895



Issue published on: 01/05/2020

Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Beiträge selbst verantwortlich. Dies gilt insbesondere für die Gewährleistung der Veröffentlichungsrechte für benutzte Texte und Illustrationen sowie die Beachtung der Artenschutzgesetze. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung eingereicherter Manuskripte vor. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Abbildungen, welche nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

© 2020 Das Sansevieria Online -Journal einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung der Autoren unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Alle Rechte am Bildmaterial verbleiben bei den Fotografen, ohne deren ausdrückliche schriftliche Zustimmung eine Weiterverwertung strafbar ist.